

Anzeigenpreise: die einseitige Seite über dem Namen und Glasbild: 12 Pfennig, 20 Pf., von auswärts 25 Pf. Im Rahmen: 1 Pf. die Seite aus Glasbild: 12 Pfennig, 1. — Pf. von auswärts 1.20 Pf. Post und Aufschlag im Lot. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird kein Honorar erhoben. Bei monatlicher Bezahlung der Inserationsstellen durch *Flieg.* der Honorarberechnung usw. wird der ermäßigte Satz billigt.

Ämtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. d. a.

Verantwortlicher für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 100; für Verlag S. 19. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Marienstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Berlin W. 9, Volkmann 12.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Schrauber“ (Ausgabe B) besitzt, insgesamt mit 1000 Mark an den Todes- oder Gewalteintrittsfall infolge Unfall der bei der Nürnberger Lebensversicherungsbank versichert. Teil der Abonnenten der „Schrauber“-Ausgabe B, welche ebenfalls versichert sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Leben an sich versichert, so daß, wenn Mann und Frau versichert sind, je 1000 Mark, inderfalle also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungsbank anzuzeigen, der Versicherte hat 14 Stunden nach dem Unfall in dringliche Verbindung zu setzen. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Liebes die Versicherungsbedingungen der Versicherung gegen die Versicherungsbedingungen Aufzählung, die dem Beilage oder direkt von der Nürnberger Lebensversicherungsbank zu beziehen sind.

27. Zahradna.

Deutscher Reichstag.

(Sehe Drobnachrichten siehe Seite 4.)

Bremen, 22. April. Die Bockmann's Telegraphen-Bureau meldet, ist ihm von der Direktion des Norddeutschen Lloyd folgende Mitteilung zugegangen: Der zweite Marconitelegraphist des Dampfers „Titanic“ Bride hat in seiner Aussage den Dampfer „Frankfurt“ des Norddeutschen Lloyd beschuldigt, auf das an ihn gerichtete drahtlose Hilsegesuch der „Titanic“ nicht reagiert zu haben. Auf diese uns allerdings von vornherein völlig haktlos erscheinende Beschuldigung haben wir uns veranlaßt gesehen, uns sofort auf drahtlosem Wege mit der „Frankfurt“ in Verbindung zu setzen. Von deren Kapitän ist uns nachfolgendes drahtloses Telegramm zugegangen: „Dampfer Frankfurt“ auf Hilseffignal sofort nordwärts gekeuert; traf 10 Uhr 50 Minuten an der Unfallstelle ein. Die „Titanic“ war hundertundvierzig Meilen entfernt. Traf an der Unfallstelle die Dampfer „Birma“, „Virginian“ und „Carpathia“, gez. Gattorzi. Danach beruhen also die Aussagen des Telegraphisten Bride auf direkte Unwahrheiten, ebenso die diese Aussage betreffende Behauptung des Bärenmüllers Taylor-Philadelphia.

Abg. Dr. Trendl (Nv.): In allen Fraktionen sind Bedenken gegen die Novelle und eigentlich ist es doch eine Niederlage der Regierung. (Widerbruch links), da man aus ihrem Entwurf nur die schwachsten Resultate herausgeholt hat. Die Bestimmung, daß Telegraphenbeamte wegen Verraths von Dienstgeheimnissen in jedem Falle mit Gefängnis bestraft werden sollen, ist besonders bedenklich. Ich beantrage Kommissionsberatung.

Abg. Wellstein (Nv.) lehnt: namens der Antragsteller auch aus den anderen Parteien eine Ermüdung auf die Ausführungs-

Einberufung der Tierärztekammern.
Nachdem bis zum Beginn dieses Jahres
die Mahlen zu den Tierärztekammern in

allen Provinzen stattgefunden haben, in auch inwieweit der Ausbau der Tierärztesam-
men gewählt worden. Demselben gehören
beamtete Tierärzte, Schlachthofärzte und
ein Vertreter einer Universität an. Die Ein-
berufung zur ersten Plenarsitzung am
1. Juni 1912 wird voraussichtlich für
den 20. Juni erfolgen. Vorher wird aber
noch der Ausschuss zu einer vorbereiten-
den Sitzung zusammengetreten, die Mitte
Mai stattfinden dürfte. Eine ganze Reihe
von Ständesitzungen wird der Beratung der
Kammer unterbreitet werden. Hierzu dürfte
auch die Frage der Abgabe von tier-
ärztlichen Gutachten und Urteilen
gehören, die neuerdings Gegenstand eines
Erlasses des Landwirtschaftsministers ge-
wesen ist. Dabei wird den beamteten Tier-
ärzten in Bezug auf die Abgabe von Gut-
achten über Arzneimittel Vorschläge entgegen-
gestellt. Es ist mehrfach vorgetragen, daß Tier-
ärzte, Fabriken und Vertriebsstellen des Tier-
arzneimittels häufig laute Gutachten
über die Wirkung von Mitteln ausge-
stellt haben, deren Wert noch nicht ausreichend
geprüft war. Aus diesem Grunde wird den
beamteten Tierärzten empfohlen, bei Abgabe
solcher Gutachten mit der durch ihre Stellung
gebundenen Vorsicht zu verfahren, und die Er-
klärung der Gutachten unter allen Umstän-
den dann zu unterlassen, wenn die Möglich-
keit besteht, daß eine Ausbeutung zu
Reflexen zwecken erfolgt.

Unsere Reichsfinanzen.

Die Aufstellung des Etatsentwurfs für
1912 erfolgte bekanntlich zu einem Zeitpunkt,
in dem das Rechnungsjahr kaum zur Hälfte
abgelaufen war; andererseits ist noch nie-
mals ein Reichsetat zu einem so frühen Ter-
min fertiggestellt worden, wie es in diesem
Jahre zu erwarten ist. Die sich hieraus er-
gebende Spannung erklärt es, wenn jetzt, wo
das finanzielle Ergebnis des Jahres 1911
nahezu vollkommen vorliegt, eine Aenderung
der ursprünglichen Einnahmeschätzungen als
zulässig erscheint.

Die Einnahmen im Rechnungsjahr
1911 gegenüber dem Voranschlag für 1912,
der nach den der Finanzverwaltung seit-
stehenden Grundsätzen aufgestellt war, einen
Mehrertrag von rund 100 Millionen ge-
bracht. Davon ist allerdings etwa der dritte
Teil auf Mehreinnahmen aus Anlaß der un-
günstigen Ernteverhältnisse zurückzuführen.
Aus der Zuckersteuer und im nächsten
Jahre Rindererträge gegenüber dem Jahre
1911 zu erwarten in Höhe von 27 Millio-
nen. Denn es kommt einmal in Betracht,
daß die Mehreinnahmen in den Monaten Juli bis
September in Höhe von 15 Millionen, die
auf die Verfertigung aus Anlaß der zu erwar-
tenden schlechten Rindererträge zurückzuführen
werden muß. Diese Wirkung der Vorver-
sorgung muß aber für 1912 doppelt in Ansatz
gebracht werden, weil der sich daraus er-
gebende Rückgang der Einnahmen in den
drei folgenden Monaten durch Stundung der
Zollgebühren den Etat für 1912 in gleicher
Höhe belastet. Diese 30 Millionen, die für
1912 von dem Voranschlag in Abzug zu brin-
gen wären, ermäßigen sich um 3 Millionen
infolge des Rinderertrags im vergangenen
Jahre für Einnahmen von Frachten usw.
Der Mehretrag für 1912 ist also mit 27
Millionen anzunehmen. Unter Berücksichti-
gung einiger weiterer wahrscheinlicher Ände-
rungen in den Steuererträgen (Brenn-
wein- und Zucksteuer) läßt sich daher die
Einnahme an Zöllen, Steuern und Gebühren
unbedenklich um 45 Millionen erhöhen.

Bei den Betriebsverwaltungen,
Post und Eisenbahn, übersteigen die Ueber-
schüsse für 1911 die Schätzung um mehr als
25 Millionen, die es ermöglichen, den Etat
für 1912 um 14,7 Millionen zu erhöhen. Die
Reichsschulden an Schuldverschreibungen

gen und Schatzanweisungen stellen sich
Ende 1911 auf 4,5 Milliarden Mark, die zur
Verzinsung 167 Millionen erfordern. Wenn
der Etat für 1912 trotzdem 10 Millio-
nen höher angenommen war, so beruht
diese Schätzung die Möglichkeit
einer neuen Anleihe, für die der
Reichsfinanzverwaltung noch Anleihegelder
in Höhe von 310 Millionen Mark zur Ver-
fügung stehen. Da sie nun aber überzogen
und neuer Anleihen im nächsten Etatsjahre
nicht zu bedürfen, so kann auf die
Reserve von 10 Millionen für Schuldentil-
gung verzichtet werden. Was schließlich
die Einnahmen von 10 Millionen für den Ausbau
des Kaiser-Wilhelm-Kanals be-
trifft, so stand bereits längere Zeit vor der
Inangriffnahme der Vorarbeiten fest, daß
die zur Verfügung stehenden Mittel infolge
langsameren Fortschreitens der Arbeiten
nicht verbraucht würden. Die dadurch mög-
liche Ersparnis für 1912 wird natürlich in
den nächsten Jahren durch Mehrausgaben in
gleicher Höhe wieder ausgeglichen werden.

Wenn in den Berechnungen der Gesamt-
ausgaben und in der Schätzung der Mehre-
innahmen gegenüber dem Jahre 1912 die
Zeit bis 1917 berücksichtigt ist, so hat dies
seinen Grund darin, daß in diesem Jahre zum
ersten Mal einmalige, auf den neuen Vor-
lagen beruhende Ausgaben in Betracht kom-
men. Vom Jahre 1914 ab erscheinen im
Haushaltsetat außerordentliche Aus-
gaben nicht mehr; im Jahre 1917 wer-
den auch die Kosten für die Flotte
vom außerordentlichen Etat ver-
schwinden sein. Diese Tatsachen zeigen,
daß mit dem bisherigen Prinzip der Schul-
dentilgung keineswegs gebrochen werden soll,
auch wenn die Mehrausgaben der Vorvor-
lagen den größten Teil der Ueberschüsse des
Jahres 1911 in Anspruch nehmen. Es ist
außerdem zu berücksichtigen, daß schon vom
nächsten Jahre ab Anleihen nur noch
zu werbenden Zwecken nötig sein
werden. Ferner bleiben von den Ueberschüs-
sen des Jahres 1911 in Höhe von 280 Mil-
lionen noch immer 92 Millionen zur
Schuldentilgung übrig. Und schließlich
werden für die Jahre 1914 bis 1917 über
die gesetzliche Schuldentilgung
hinaus noch 83 Millionen durch Vermin-
derung des Schuldenbestandes zur Verfügung
stehen. Der seit der Finanzreform von 1908
aufgestellte Grundsatz einer planmäßigen
Minderung der Reichsschuld wird mithin
auch in Zukunft in Geltung bleiben.

Die Methylnalkohol- vergiftungen vor Gericht.

S. u. S., Berlin, 20. April.

In der heutigen Verhandlung stellte der
Verteidiger Berthauer wiederum eine
ganze Flut neuer Anträge. Die meisten
lehnte der Gerichtshof ab. Der Gerichtshof
beschloß, den Verteidiger Berthauer wegen
Stellung von Fragen, die zum Teil schon be-
antwortet sind, wegen Ungebühr vor Gericht mit
hundert Mark Geldstrafe zu ver-
urteilen. — Dr. Cohn befand, er habe
Rehmann am 15. Januar 1912 unter-
sucht. Rehmann gab an, daß er seit Jahren
täglich für 50 Pfennig bis 1 Mark Schnaps zu
sich nehme. Am 27. Dezember habe er auch
Schnaps getrunken, worauf er Erbrechen
und Durchfall bekam. Er wurde in das
Krankenhaus aufgenommen, wo er einen Tag
lang, wie er glaubte, Fieber hatte. Nach Ab-
lauf dieser Erkrankung sollen sich Schmerzen
in der linken Seite und Rummern im rechten
Auge eingestellt haben. Rehmann gab an, er
sei früher nie krank gewesen. Die Unter-
suchung ergab, daß die Hände eine bläuliche
Färbung aufwiesen, auch war eine Steige-
rung der Antriebskraft und eine Empfindlich-
keit an verschiedenen Stellen des Körpers
vorhanden. Da dem Zeugen damals durch

die Zeitungen bekannt geworden war, daß
Methylnalkohol- Vergiftungen vorgekommen
wären, so habe er sich darüber orientiert und
als er sich vergewissert hatte, daß bei diesen
Vergiftungen auch Augenstörungen vor-
kämen, habe er Rehmann zu einem Augen-
arzt geschickt. Dort wurde festgestellt, daß
Rehmann eine ganz veraltete Erkrankung
des rechten Auges hatte, die eine Herab-
setzung der Sehschärfe auf die Hälfte zur
Folge hatte. Sonst wurde nichts gefunden.
Es handelt sich bei ihm um eine Reihe von
Störungen, Zittern, bläuliche Färbung der
Hände, Störung des Hautgefäßes, wie sie bei
gewöhnlichen Alkoholvergiftungen und chro-
nischen Alkoholmißbrauch vorkommen. Es
war aber nicht festzustellen, was für Alkohol-
vergiftung charakteristisch war. Vorl.: Was
für Folgen hatte die Vergiftung? Sach-
verh.: Davon weiß ich nichts. Vorl.: Er-
nennt sich selbst einen Schreiber. Sach-
verh.: Ich bin gegenüber gab er an, daß
er Arbeiter sei. — Ein Zeigiger: Hat
Rehmann angegeben, wo er den Schnaps ge-
trunken hat? Vert. R. A. Dr. Berthauer
bittet um Abgabe der Eingekerkelungen,
welche für chronische Alkoholvergiftung cha-
rakteristisch sind. Sachverh.: Das habe ich
schon ausgeführt, ich will es aber noch einmal
wiederholen. Das geschieht. Vert. R. A.
Berthauer: Haben Sie sich über den Fall
Schneider orientiert? Ist dieser Fall nicht
ähnlich, wie der des Rehmann? Sachverh.:
Ich kenne den Fall Schneider nicht. R. A.
Berthauer beantragt daraufhin, sämt-
liche Zeugen zu dem Fall Schneider nochmals
zu laden. Vorl.: Ich lehne das ab. R. A.
Berthauer: Ich bitte um Gerichtsbes-
chluss. Staatsanwalt: Ich lasse die Anklage
im Falle Schneider fallen. Vert. Ber-
thauer: Das ändert an meinem Antrage
nichts, da es sich um allgemein wissenschaft-
liche Fragen handelt.

Ein Zeigiger (zum Sachverständigen):
Würde die Kenntnis des Falles Schneider
Ihre Gutachten ändern? Sachverh.: Nein.
R. A. Dr. Berthauer besteht auf seinen
Antrag. — Das Gericht wird später darüber
befinden. Der Staatsanwalt beantragt, den
Sachverständigen Medizinalrat Dr. Stadel-
mann vom Krankenhaus am Friedrichshain
nunmehr zu vernehmen. Vert. R. A. Ber-
thauer bittet, die Vernehmung dieses Sach-
verständigen solange auszuschieben, bis der
Rechtsanwalt Rehmann da sei, oder bis fest-
stehe, daß er nicht an Gerichtsstelle erscheine.
Vorl.: Ich lehne den Antrag ab. Die Sache
ist erledigt.

R. A. Berthauer: Ich bitte um Ab-
schrift des Beschlusses, sowie aller bisher er-
gangenen Beschlüsse und die Verhandlung so-
lange auszusetzen, bis mir die Abschriften zu-
gegangen sind. Vorl.: Das lehne ich ab.
Vert. Berthauer: Ich bitte um Gerichts-
beschluss. Vorl.: Das lehne ich ebenfalls ab.
Also der Geh. Medizinalrat Stadelmann ...
R. A. Berthauer unterbricht die Ver-
handlung und stellt folgenden Antrag: Es
sollen die Akten des Reichsgesundheitsamtes,
in denen die Frage der Giftigkeit des Me-
thylnalkohols erörtert wurde, und die seiner-
zeit dem Reichstage vorgelegt wurden, an
Gerichtsstelle gestellt werden. Es ist darin
ein Gutachten des Erfinders der Anilinfar-
ben, Hoffmann, enthalten, der erklärt, daß
Methylnalkohol nicht giftig sei. Auch andere
Sachverständige geben darin ihr Gutachten
ab über die Giftigkeit des Methylnalkohols.
Das Gericht setzt die Beschlusssatzung
über diesen Antrag aus.

Als dann einer der Sachverständigen sich
darüber beschwert, daß er einen sehr ungün-
stigen Platz habe, erklärt der Vorsitzende:
Dann muß die Presse raus. (Große
Bewegung im Zuhörerraum und am Presse-
tisch.)

Die Vertreter der Berliner und auswärti-
gen Presse traten hierauf zusammen und
beschlossen einmütig, die Berichterstat-
tung in diesem Prozesse einzustellen.

Locales.

Wiesbaden, 22. April.

Das Kaufmanns-Erholungsheim im Taunus.

Unweit des Chausseehauses, auf der Höhe
oberhalb des Weillburgertales, regen sich ge-
staltige Bäume, um den Platz vorzubereiten, auf dem
am Sonntag, den 28. d. M. vormittags 11 Uhr
schlich der Grundstein gelegt werden soll für das
erste Erholungsheim der Deutschen Gesellschaft
für Kaufmanns-Erholungsheime im Taunus. In
des Taunus gelegenen Gefilden, am Rande einer
seiner Berge, inmitten seiner Wälder wird das
dritte Heim errichtet. Mit blühenden Bäumen
wird es hinführenden am Rande Rhein, mit
dem heiligen Land mit seinen Mauern und runden
Giebeln anrufen und ein Denkmal sein des
sozialen Sinnes im deutschen Volk. Tausende
werden in ihm eine Heimat finden und es wird
ihnen ein Segen werden, ein Ruhepol in der
Kreuzen und Kräfte zerrüttenden Welt der Tages-
arbeit. Und wenn nun von weit und breit die
Ehrenmänner kommen, darunter Männer, die man
als Führer des Volkes schätzen und lieben gelernt
hat, dann wird ihnen, dann muß ihnen die An-
teilnahme breiterer Volksschichten sagen, daß hier
— an der Geburtsstätte des edlen Weillburgertales,
das Verständnis für seine Bedeutung in
allen Dingen lebendig ist, so lebendig, daß die An-
wesenheit bei der Feier einem jeden ein Ge-
heimnis danken mag, bedeutsam genug, es nicht zu
missen. Man darf überzeugt sein, daß an der
Einweihungsfeier, welche in Gegenwart des
Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, des
seinerzeitigen Reichspräsidenten und des Reichs-
präsidenten Dr. von Reuter, sowie der Vertreter
staatlicher und kommunaler Behörden stattfinden
wird, in Anbetracht der großen vaterländischen
Bedeutung des Werkes, sich Angehörige aller
Stände in großer Zahl beteiligen werden.

Die Feier wird auf dem oberhalb des Weil-
burgertales etwa 8 bis 10 Minuten vom Bahnhof
Chausseehaus entfernten Bauplatze stattfinden.
Der Wiesbadener Männergesangsverein unter
persönlicher Leitung des Herrn Professor Mann-
scheidt wird die durch den Vortrag des Liedes
„Der hat dich du schöner Wald“ einleiten. Nach
der Begrüßungsansprache des stellvertretenden
Vorsitzenden Herrn Geh. Kommerzienrat Dr. Will-
helm-Wiehrich und der Beherde des Ver-
einenden Herrn Joseph Baum-Wiesbaden werden
unter Anteilnahme der Delegierten zahlreicher
Handelskammern und landwirtschaftlicher Ver-
einigungen aus dem ganzen Reiche die feierlichen
Hochamtschläge erfolgen. Der Vortrag des
vaterländischen Liedes „Heute ist der Tag“ des
Wiesbadener Männergesangsvereins und der Kapell-
meister des Kaiserregiments von Gersdorff Hr. W.
wird den Festakt beschließen. Damit derselbe auch
bei unumtätiger Witterung ungestört vor sich
gehen kann, ist auf dem Festplatze ein großes Zel-
terichtet, welches 500 bis 600 Personen Unter-
kunft zu gewähren vermag.

Seitens der Eisenbahnverwaltung ist für
diesen Tag ein Extrazug eingelegt wor-
den. Derselbe fährt ab Hauptbahnhof
Wiesbaden 10.20 Uhr, ab Landesheim
10.27 Uhr, ab Dohmsheim 10.38 Uhr, ab Chausseehaus
10.48 Uhr. Nach der Feier fährt ein Extrazug
ab Chausseehaus 12.50 Uhr, ab Dohmsheim
1.00 Uhr, ab Landesheim 1.10 Uhr, ab Haupt-
bahnhof Wiesbaden 1.17 Uhr. Das sich anschlie-
sende Festmahl findet um 2 Uhr im Beisein
des Wiesbadener Kurhauses statt. Den aus-
wärtigen Gästen der Gesellschaft ist an diesen
Tag der Zutritt zu sämtlichen Räumen und Ver-
anstaltungen des Kurhauses freigegeben.

Obst- und Fleisch. Zum Kurkonzert traten
neuerdings hier ein: Burgräfin zu Dohna-
Schlobitten, geb. Prinzessin Solms-Liebig,
Schloß Beulendorf (Primavera). — Dohms-
heim von Sassen-Potsdam (Votel Tordian). —
Staatsminister a. D. von Rügen-Dresden
(Röde). — Fürst zu Stolberg-Bernicke-
rode (Röde). — Baroness Marie de Bos von
Steenwyl-Hoog (Bellevue).

Fremdenverkehrs. In der Zeit bis zum 14.
ds. Mts. sind zum Kurbesuch 4719 Personen nach
hier eingetroffen, und zwar 1042 zu längerem und

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Im Königl. Theater gastierte am
Samstag Herr Kammerjäger Prof. Dr.
von Barn als „Trifan“. Der berühmte
Heldentenor der Dresdener Hofoper hat
diese Partie hier schon öfters gesungen und
jedemal durch seine außerordentliche Dar-
bietung allgemeine Bewunderung hervorgeru-
fen. Das heldenhafte Organ besticht durch
seine idealistische Klangfarbe und bringt mit
besonderer Prägnanz die starken dramati-
schen Momente, die dem überströmenden Borne
der feinsten Regungen das Höchste inni-
ger Leidenschaftlichkeit und hinreichende
Wirkung verleihen. Die ausgeglichene mu-
sikalische Leistung und die vollendete Kunst
der Darstellung befanden in ihrer harmoni-
schen Abgleichheit eine vornehm empfin-
dende Künstlernatur, wie sie nur wenigen
Ausgewählten zu eigen ist. In diesen Aus-
sagen zählt von unseren heimischen
Künstlern Frau Feiler-Burkard, deren
„Folke“ mit Recht als unübertroffen
gerühmt wird.

Diesen beiden Korymben reihen sich wür-
dig die Herren Schwegler und Schütz
als „König Marke“ und „Arwenal“ an; sie
boten durch vornehm stilisierte des Ge-
sangsart und durch innige Gefühlswärme
des Vortrags einen reinen, ungetrübten Ge-
nuß.

Am Sonntag ließ sich Herr Kammerjäger
Franz Costa vom Stadttheater in
Kärnten hören, der an unserer Hofbühne
schon manche Proben seines starken Sängers
und seiner großen Vielseitigkeit abgeliefert
hat. Vor noch nicht allzu langer Zeit sang er
hier in der Operette die „Niedermaus“ den
„Herrn von Glöcklein“ mit einem Charme
und einer Verbe, als wäre er der geborene
Operettenkünstler und gestern bewährte er sich
in einer heterogenen Partie als „Samson“
vortrefflich. Seine wohlwollende, wirkungs-
volle Darstellung besticht durch innige
Organ eignet sich vortrefflich, die sinnliche
Strebensart der lyrischen Partien sympathisch

auszudrücken und den heldenhaften Stellen
passende Momente abzugewinnen. Ihm
stand in Frau Rodmann eine longinale
Partnerin zur Seite, deren hervorragende
Leistung als Dalia von jeder unange-
nehmlichen Anerkennung fand.

An beiden Abenden, bei „Trifan“ und
„Folke“ und bei „Samson und Dalia“ stand
das Publikum unter dem mächtigen Banne
der Tonwerke und dem tiefen Eindruck der
musterhaften Aufführungen und bereitete
den berühmten Gästen und heimischen Künst-
lern stürmische Ovationen.

Dr. L. Urlaub

Das Residenz-Theater hoffte am Samstag
den Literaturreisenden und eifrigen Theater-
gästen eine Freude zu machen; Albert
Bassermann, der treffliche Mime vom
Deutschen Theater in Berlin, und Ger-
hart Hauptmann, der einst begeistert
aufgenommenen Bühnendichter, fanden auf
dem Theaterzettel. Zwei illustre Gäste,
die als dritten „College Crampton“ mit-
gebracht hatten. Die Hoffnungen, welche die
Direktion dieses Theaters auf das
Erscheinen dieses Trifoliums gesetzt hatte,
verwirklichte sich nicht. Das Haus war nicht
ausverkauft; um so herzerfreuer aber war die
Aufnahme, die man dem Gaste Albert
Bassermann und seinen Kollegen be-
reitet.

Gerhart Hauptmann hatte zu dem
„College Crampton“ ein lebendes Modell.
Die fünfaktige Komödie entstand in jener
Zeit, als der Dichter noch mit seinen Erin-
nerungen und Erlebnissen in seinem Schaf-
fen als Bühnenautor wirkte. Man merkt es
noch an der ganzen Form, die gleichsam wie
das Modell der Komödie mit Weichel und Hammer
lieblich bis in die kleinsten Ringe mit Be-
acht besetzt wurde. Das Streben in der
minutösen Nachbildung der Wirklichkeit
tritt daher durch die vollendete Plastik außer-
ordentlich hervor. Es fehlt aber auch deshalb
der große Zug, der den Plan im Fortführen der
Handlung. Die Geschicklichkeit der Regie

vertuschte diese Fehler der „Kunst“ Alle in
überlegener Weise. Georg Räder, der die
Regie führte, wußte genau, daß übermäßig
lange. Bausen die Stimmung dieser opus-
cles gedachten Handlung zerreißen würden.
Deshalb hatte er für mögliche Erklärung
dieser Unterbrechungen gesorgt. Daß ihm
dadurch die Arbeit erspart wurde, ist
um so mehr zu beklagen, da es offensichtlich
ist, wie gerade die Wiedergabe dieses Stückes
an die Bühnenszene außerordentlich hohe
Anforderungen stellt. Wenn es daher dem
vielseitigen Räder gelang, sich auch in dieser
Aufgabe als Virtuoso zu zeigen, so kann man
ihm ein ehrliches Kompliment nicht verlagen.

College Crampton hat gelebt; er
lebt in seinen Doppelgänger heute noch.
Er ist nicht das erste und letzte Genie, das
dem Druck der äußeren Verhältnisse dadurch
unterliegt, daß Vergehen im Alkohol gesucht
und gefunden wird. Der Fels an dieser Wil-
densschwäche schafft die Tugend nicht aus der
Welt. Zumal wenn sie, wie College Cramp-
ton, Mitleid erwecken. Wenn man aus der
heiligen Stimme des Alkoholikers die bitter-
ernten Untertöne hört, wenn über die
Schattenflächen dieser Künstleratur noch
Lichtreflexe huschen, die der Sympathie
rufen, die aus dem Niedergang des Künst-
lers die Hoffnung stärken auf ein Aufleben
und Überwinden der Personlichkeit.

Albert Bassermann ist ein Dämo-
n, der dieser Beziehung ein wahres, glän-
zendes Leben geben kann und gibt. Sein
College Crampton am Samstag abend war
eine künstlerische Tat. Das konnte das
Publikum erst voll erfahren, als es im fort-
schreitenden Spiel sich in die Eigenart des
Schauspielers vertiefte, sich darin zurecht
finden konnte. Dieses war auch nach dem
ersten Akt erreicht; Bassermann eigen-
artiges Studium war klar genug, um schnell
die Brücke zu bauen zwischen Künstler und
Auditorium. Nicht immer gelang das dem
beachteten Künstler so schnell. Es ist be-
kannt, wie er jahrelang ringen mußte mit
der Kritik. Heute hat sich Bassermann durch-

gesetzt; er fand auch hier begeisterte Zuhör-
er. Was er am Samstag zeigte, das war
College Crampton und Gerhart Hauptmann
aufammen; beider innerstes Wesen, Erleben
und Schaffen. Wie ein Präzisionswerk ge-
beitet, so absolut sicher kamen die Akzente
in der Charakteristik und doch alles spielend
und leicht, wie von nie versagender innerer
Kraft getrieben. Da war keiserlicher Reiz der
Schwierigkeit aus einer der schwierigsten
Rollen gelöst. Nur der Einmaleiter konnte
die Aufnahme von Studium und Intelligenz
abgeben, die dieser prächtigen Leistung den
letzten Schluß, den leuchtenden Glanz gab.
Da war alles vollendete Kunst, wie sie der
„Bildhauer“ Hauptmann erstrebte, und das
gab Bassermann noch die äußere Gewalt des
Ausdrucks, die elementare Macht des Tones,
die demnach aus der Harmonie des Normalen
herausstrahlt, um auch die kargen Affekte
auszubauschen zu machen. Wer am Samstag
abend diesem Spiel der reichen Kräfte zu-
sehen durfte, der sah den „lebenden“ College
Crampton, wie er uns hin und wieder be-
geistert.

Da sich das Ensemble des Residenz-Thea-
ters in gewohnter guter Schula und fester
Durchführung der Rollen dem Gaste an-
paßte, so wurde den Mitwirkenden ent-
sprechender Beifall. Bassermann mußte zahl-
reichen Hervorrufen folgen.

C. A. Autor.

Allerlei.

Schwäbischer Schillerverein. In der am
Samstag in Stuttgart abgehaltenen General-
versammlung des Schwäbischen Schillervereins
am 1. d. M. wurde der Schillerpreis an
Jugendbildnis Schillers, das
Eigenschaft, das die Schwäbische Schiller-
Christophine Reinwald von ihrem Bruder
gemacht hat.

Ein Kurios-Gemälde entdeckt. In der for-
migen Gasse Nr. 10 wurde ein unbekanntes
Gemälde entdeckt, ein wunderbares Natur-
gemälde, im Besitz von Simon entdeckt.

Die neuen D-Jug-Bogen. Die neu erbauten Durchgangsbogen 2. und 3. Klasse, welche jetzt bei den Schnellzügen in den Betrieb gestellt wurden, haben in der Bauart eine praktische Aenderung erfahren. Während in den Bogen älteren Stils die Fenster durch Federriemen zu öffnen und zu schließen sind, hat man jetzt an den Fenstern sowohl im Seitengang als auch in den Mittelgängen federnde Handgriffe angebracht; sobald man diesen nach unten drückt, öffnet sich das Fenster von selbst, und eine mühselige Arbeit ist damit gesehrt. Auch sind die Gänge über den Bogen breiter als die früheren, so daß auch größere Gepäckstücke bequemer untergebracht werden können.

„Deutscher Adler“. Der Vorstand des Vereins „Deutscher Adler“ zur Förderung des Militär-Luftschiffverkehrs schreibt: Seit Wochen geht durch das deutsche Volk das Bestreben, gleich den westlichen und südlichen Nachbarn die Schaffung einer Militär-Luftflotte herbeizuführen. Städte und Länder sammeln. Weidelsberg, Mannheim, Leipzig, Rastatt, Frankfurt u. a. veranstalten Sammlungen für Luftschiffe, welche meistens den Namen der spendenden Stadt tragen sollen und der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt werden sollen. Jeder Vaterlandsfreund aber wird sich fragen müssen, daß es einer weit umfassenderen und allgemeineren Art des Sammelns bedarf. Nicht auf die Größe der Gabe kommt es an, sondern darauf, daß alle geben. Bereits ist in Frankreich die zweite Million Francs, in Italien eine Million Lire überschritten. Das deutsche, über 60 Millionen zählende Volk darf sich nicht beschämen lassen. Wir am Rhein, an der Mosel, an der Elbe wollen die ersten sein. Ein erhebliches Bort ist bei der Eröffnung der „Ala“ in Berlin vom Prinzen Heinrich gesprochen worden: „Ich glaube, wenn in der richtigen Weise ein Appell an die Nation gerichtet werden sollte, daß dann auch der niedrigste im deutschen Volk bereit sein würde, sein Scherlein beizutragen für ein nationales Werk, dessen wir bedürfen.“ Gehen für daselbe nimmt die Deutsche Bank, Wilhelmstraße hier entgegen.

Die Betriebsführung im Hauptbahnhof. Welche durch das Verlegen der elektrischen Leitung seit Dienstag voriger Woche dadurch entstanden, daß die Signale nicht geklärt werden konnten, wurde durch einen Defekt im Kabel verursacht. Das Aussehen der Signalisierung verurteilte bei dem starken Zugverkehr in beiden Richtungen den Beamten der Stellwerke, den Fahrplanleitern, Zeichenstellern usw. eine schwierige Aufgabe; es wurden aber Unfälle, die durch solche Signalisierung hätten entstehen können, vermieden. Die Wagensführer jedes einfahrenden und ausfahrenden Zuges wurden Befehlshefte ausgehändigt und erst nach deren Uebergabe konnte die Ein- und Ausfahrt der Züge erfolgen. Der vorliegende Fall zeigt aber auch, daß es unpraktisch ist, wenn sämtliche Signale eines so ausgedehnten Bahnhofsvorgangs in nur einer elektrischen Leitung verbunden sind.

Schutz der öffentlichen Anlagen. Die Natur legt ihr feilichs Frühlingskleid an, in den Gärten und Schulanlagen der Stadt grünt und blüht es zur Freude aller Menschen. Immer wieder muß man beobachten, daß die Pflanzenswelt noch immer nicht in genügendem Maße geschützt wird. In gedankenloser Weise oder mutwilliger Beschädigung werden Blumen und Zweige abgebrochen und durch diese Verwüstungen die Anlagen ihres Schmuckes beraubt. Die Jugend besonders ist es, die hier gemeist ihre Hand im frevelnden Spiel hat. Dem Uebermut der Kinder dürfen die Pflanzens nicht zum Opfer fallen, und Eltern und Vormünder werden gebeten, ihren Kindern und Schülern entsprechende Verbotsregeln zu geben. Auch die Bevölkerung muß an diesem Schutz der öffentlichen Anlagen mitwirken und da einschreiten, wo Uebertretungen der Verbotsregeln beobachtet werden. Der Landesverein für Naturschutz in Freiburg i. S. hat sich in Göttinge die Naturforschers aufgestellt, die gewiss den Beifall aller Naturfreunde finden werden. Sie lauten: 1. Du sollst der Natur, die dich durch ihre Schönheit erfreut, nicht mit Unacht nehmen, indem du sie schädigst; 2. du sollst zur Erinnerung oder für deine Sammlungen von Blumen, Schmetterlingen und dergleichen nur so viel mitnehmen, als du wirklich brauchst; 3. du sollst die Natur nicht durch weggerissene Blumen, Pflaster und sonstige Vorfälle verunstalten; 4. du sollst keine überflüssigen Sammlungen anlegen, weder von Pflanzen noch von Schmetterlingen, Käfern oder sonst etwas, wenn du dich nicht ernstlich damit beschäftigen willst; 5. du sollst auf die Vernichtung solcher Naturgegenstände, deren Bestand dadurch gefährdet wird, überhaupt verzichten und bedenken, daß auch noch andere sich daran erfreuen wollen; 6. du sollst keine Pflanzen mit den Wurzeln ausreißen oder ausgraben; 7. du sollst von Bäumen oder Sträuchern keine Zweige abschneiden, sondern sie nötigenfalls mit einem scharfen Messer oder einer Schere abschneiden; 8. du sollst beim Pflücken der Blumen darauf achten, daß der Stiel nicht beschädigt wird und wenigstens noch einige Blätter daran bleiben; 9. du sollst die Blinde der Bäume nicht als Stützbaum benutzen; 10. du sollst Kinder und unvorsichtige Erwachsene zur möglichsten Schonung der Natur anhalten.

Schrecksaal.

Wacht auf die Kinder.

Die letzte Notiz im Wiesbadener General-Anzeiger, welche von „des Kindes Engel“ berichtet und erzählt, wie ein Kind unversehrt den Rädern eines Automobils entging, gibt mir Veranlassung zu folgenden Ausführungen. Die Unfälle, in denen Kinder auf der Straße schweren Schaden genommen, haben sich in letzter Zeit vermehrt. Wie oft schon haben sich warnende Stimmen erhoben, die den Eltern nahe legen, den Kindern das Spielen in verkehrsreichen Straßen zu verbieten. In ruhigen, trambahnfreien Straßen ohne starken Verkehr wird nicht dagegen einzumenden sein, daß die Jugend sich auf der Straße umhelft; auch das Rollschuhlaufen kann hier betrieben werden, wenn nur die nötige Rücksicht auf die Passanten geübt wird. In allen anderen Straßenlagen ist das Spielen lebensgefährlich, aber auch schon deswegen verboten, weil es den Verkehr hemmt.

Der ohnehin nicht leichte Dienst der Straßenbahnwagenführer und Chauffeure wird durch die in einzelnen Stadtteilen ständige auf den Bahnhöfen umherirrenden, die Tramabsperrung plötzlich überquerenden Kinder ungemein erschwert, die hohe Verantwortung, der dieses Personal an sich schon ausgelegt ist, wird dadurch in hohem Maße erhöht. Im Wiesbadener Straßenbahnverkehr sind zu anderen großen Städten kann man hier täglich Schaulustler beobachten, die sich den entgegenkommenden Wagen zum Scherz in den Weg stellen, obwohl sie die Schnelligkeit der Annäherung zu bemessen nicht imstande sind und auch unter Umständen übersehen, daß sie beim raschen Ausweichen im letzten Moment leicht einer neuen Kollision Gefahr sich aussetzen.

Aber diese Gefahren und Unfälle werden sich nicht mindern, so lange die Stadtverwaltung nicht für ausreichende Spielplätze sorgt. Der Verstoß eines Stadterordneten im Stadtparlament, „unter den Fischen“ einen Volkspark zu schaffen, mag ja ganz gut gemeint sein, aber normend ist für die Wiesbadener die Spielplätze für die Jugend! Da sollte der Magistrat keine Kosten scheuen, um baldigst Abhilfe zu schaffen. Der zunehmende Verkehr läßt immer weniger die Straßen zum Spiel der Kinder geeignet erscheinen, deshalb müssen der Jugend Plätze mit genügender Sicherheit geschaffen werden, auf denen sich die Kinder ausleben können.

Wiesbadener Vereinswesen.

Der Weidacher Bezirks-Verein hält am 24. April, abends 8 1/2 Uhr im Saale des Darmstädter Hofes, seine Frühjahrsversammlung ab.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Die neuere Symphonie. Das im Aprilprogramm für den 26. d. M. angekündigte große Konzert fällt infolge Absages des Herrn Rastbach aus. Dafür findet an diesem Tage auf dieselben Plätze eine Wiederholung des mit so großer Begeisterung am Donnerstag ausgenommenen 2. Symphonie von R. v. Beethoven mit derselben Besetzung und derselben Chorleitung statt.

Aus dem Gerichtssaal.

(Wiesbadener Strafkammer.)

Ein rabiater Burche.

fr. Der Tagelöhner Engelhard Salinger hatte am 19. Februar d. J. auf dem Westbahnhof einen Bahnbeamten beleidigt, bedroht und mißhandelt. Das Gericht erkannte auf 1 Woche Gefängnis.

Wiesbadener Schöffengericht.

Werbant-Politzer.

Am 22. Januar kurz nach der letzten Reichstagswahl saßen in einer Wirtschaft in Dieblich einige junge Leute zusammen und unterhielten sich über die Wahlen. Der Arbeiter W. Schmidt von Wiesbaden geriet mit einem anderen jungen Mann in Streit und mißhandelte ihn mit seinem Stock, widerlegte sich auch einem Polizeileutnant, beleidigte und bedrohte auch zu unterst den Lokalbürger. Das Gericht erkannte auf einen Monat Gefängnis.

Ein Beschwerder.

fr. Der Rechtsanwalt Dr. R. Müller wohnte im Dezember d. J. in einem hiesigen Hotel mehrere Tage, als er eines Tages unter Zurücklassung einer Kiste Geld von 16.50 M. verschwand. Wegen Betrugs erhielt er einen Monat Gefängnis.

Soldat und Adventist.

§ 111. 22. April.

Vor dem Divisionsgericht hatte sich der Musiker Had vom Infanterie-Regiment Nr. 127 zu verurteilen, der sich weigerte an den Sonntagsdienst zu tun, da er Mitglied der Adventisten-Gemeinde ist. Der Vertreter der Anklage beantragte 3 Monate Gefängnis. Das Gericht ging noch über diesen Antrag hinaus, indem es den Angeklagten zu 4 Monaten Gefängnis verurteilte.

Das Nassauer Land.

Nassauische Eisenbahnwünsche.

Zu der von der Eisenbahnverwaltung geplanten Linienführung der neuen Taunusbahn strecke Niederrhein-Schmitt sind von verschiedenen Gemeinden Abänderungsvorschläge gemacht worden.

Auch aus anderen Interessentenkreisen ist gegen die Ausführung dieser Strecke Protest erhoben und eine anderweitige Führung der Trasse vorgeschlagen worden. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß die Strecke nicht einseitig von der Eisenbahnverwaltung festgelegt wurde, sondern daß dabei die Vertreter der Bevölkerung in Wiesbaden, die Räte der beteiligten Gemeinden mitwirkten. Uebereinstimmend war man der Ansicht, daß die gewählte Strecke am besten den Interessen der Taunusbevölkerung diene.

Es besteht deshalb keinerlei Aussicht, daß die Strecke geändert wird, noch aber dürfen nach ihrem Ausbau weitere Linien im Taunus gebaut werden.

u. Bierstadt, 22. April. Ein trauriger Todesfall hat sich in der verflochtenen Nacht hier ereignet. Der bekannte Gastwirt Leopold Ranges verstarb vergangene Nacht an einem Hirnblut. Er hinterließ eine Witwe und 14 Kinder. Der Verstorbenen war 50 Jahre alt und früher langjähriger Wirt der Bismarckbrauerei.

fr. Rastbach, 22. April. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurden die in der ersten und zweiten Abteilung neu gewählten, wiedergewählten Gemeindevorordneten durch den Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. Dagegen war gegen die Wahl des von der dritten Abteilung gewählten Gemeindevorordneten Einspruch erhoben worden, welcher jedoch abgewiesen und auch die Wahl der dritten Abteilung für gültig erklärt wurde. — Der Buchwerder der elektrischen Anlage im Gemeindefeld Rastbach wurde am 22.03.28 M. festgesetzt. — Die Aufmessung und Aussteinerung der Straße

Rastbach-Rastbach außerhalb des Ortsbereichs einschließlich der der Gemeinde gehörenden, vormals Ph. Fischer'schen Hofstraßen wurde für eine Pauschalvergütung von 300 M. dem Kreislandmesser Leinweber in Wiesbaden übertragen. — Die freiwillige Abgabe von Fichtenstangen zu Durchschnittspreisen wurde genehmigt.

— Wiesbaden, 22. April. Der Bürgerverein hielt dieser Tage eine gutbesuchte Versammlung ab. Mitglieder zählt der Verein zurzeit 388 und die Leitung obliegt einem Verwaltungsrat von 20 Mitgliedern. Der Vermögensstand schließt in Einnahme und Ausgabe mit 36.033,92 M. ab. 11. a. wurde auch die Verlegung der Unteroffiziers-Schule berührt und mitgeteilt, daß der preussische Kriegsminister der vom Bürgerverein entsandten Deputation erklärt habe, die Verlegung der Unteroffizierschule sei unabänderlich, doch wurde dem Verein anheimgestellt, bei einer etwaigen Heeresvermehrung das Geschick erneut einzureichen. — Bei der Ergänzungswahl des Vorstandes wurden die Herren Wolf, Krieger und Sittig wiedergewählt; die Neuwahlen fielen auf die Herren Wil. Schäfer, Badermeister Ott und Ad. Balzer. Der Ehrenvorsitzende des Vereins, Herr Schandua, berichtete dann über den Verband „Nassauischer Bürgervereine“, der 70 Vereine umschließt und am 12. Mai in Rastbach seinen 2. Verbandstag abhält. — Der hier am Adolfsplatz wohnhafte 68jährige Schlossmeister August Fischer machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Da er sich in geordneten Verhältnissen befand, ist der Grund nur in geistiger Umnachtung zu suchen.

fr. Schierstein, 22. April. Dem projektierten Bau einer elektrischen Straßenbahn Wiesbaden-Schierstein bis evtl. Eltville ist man zurzeit wieder etwas näher getreten, indem vor einigen Tagen zwischen einigen Vertretern des Magistrats Wiesbaden und der Gemeinde Schierstein eine eingehende Konferenz stattfand. Die Beratungen sind vorerst vertraulicher Natur gewesen, weshalb positive Angaben über die Handlung nicht gegeben werden können. Anschließend an die hiesige Konferenz werden solche in den nächsten Tagen in Walluf und Eltville abgehalten. — Wiederholt wurden an dem Neubau der Firma Schulz u. Braun im Distrikt „Eisenmännchen“ beim Fundamentgraben Gräber, jedenfalls aus der Zeit der Römer, freigelegt, wobei Skelette, Waffen und Münzen aller Art u. a. m. gefunden wurden. — Schon wiederholt sind Klagen seitens der Landwirte über das Abweiden der Tauben während der Saatzeit laut geworden, was die Ortspolizeibehörde veranlaßt, eine Verschärfung der Strafbestimmungen eintreten zu lassen, ebenso die Feldschützen anzuweisen, die Tauben abzufangen. — Anlässlich des sonntäglichen starken Fremdenverkehrs war der Stollische Platz an der Hauptstraße am kriegigen Sonntag in einen gut besetzten Turbulenz umgewandelt, auf dem bis in die späte Nacht hinein ein fröhliches Treiben herrschte. — Der dieser Tage erkrankte aufgefunden Tagelöhner Aug. Schnabe hat die Tat infolge geistiger Umnachtung begangen.

fr. Erbach, 22. April. Prinz und Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen haben Schloss Kleinbartenhausen nach kurzem Aufenthalt wieder verlassen. Die prinzipalen Herrschaften werden Anfang Juni d. J. wieder hierher zurückkehren, um die im Kurhaus zu Wiesbaden stattfindenden Prämien-Konzerte zu besuchen. Während des letzten Aufenthalts besuchten Prinz und Prinzessin des öfteren im Automobil Wiesbaden.

fr. Gellensheim, 22. April. Der 41jährige frühere Küfer, zuletzt Arbeiter der Schmiedischen Fabrik in Dettlich, Peter Sohn von hier, erkrankte sich vorgestern abends im Wohnhause seiner Mutter. Langwierige Krankheit soll der Grund zur Tat sein.

fr. Oberlahnstein, 22. April. Lehrer S. Kring von hier tritt mit 1. Oktober d. J. in den Ruhestand.

fr. Camp, 22. April. Die letzten Nachtfröste haben in den Obstanlagen großen Schaden gebracht. Die Aprikosen sind zum größten Teil schon abgefallen. Mit den Pfirsichen scheint es etwas besser zu stehen. Auch die Kirschen haben viel gelitten, besonders die frühreifen sind vielfach schwarz erkrankt. Von den in Blüte stehenden späteren Sorten sind besonders in den Tälern und Höhenlagen die meisten Blüten braun erkrankt, dagegen die Frucht teilweise noch grün, so daß der Umfang des Schadens noch nicht voll ersichtlich ist.

fr. Freudenbach, 22. April. Die hier wohnhafte 73jährige Witwe Dievenbeck verlor ihr Leben ein Ende zu machen, indem sie sich die Hände aufhängte und dann in die Karstürze. Passanten gelang es, die Lebensmüde zu retten.

fr. Biersfeld, 22. April. Gastwirt Friedrich Beiler von Biersfeld kauft die Hofreite des Landmanns Johannes. Oben hier selbst am Preise von 3500 M.

fr. Georgenborn, 22. April. Der erst seit Jahresfrist bestehende hiesige Kriegerverein hat die Gemeindegemeinschaft zum Führen einer Fahne erhalten und soll schon im Laufe des Monats Juli d. J. das neue weisse stattfinden. Zahlreiche Vereine haben ihr Erscheinen zu dem Fest bereits in Aussicht gestellt.

fr. Verölsbach, 22. April. Der Knecht des Gutsherrn auf dem früheren Grundenfelde bei Verölsbach verlor dieser Tage in Abwesenheit seines Dienstherrn dessen Frau zu ermorden, wurde aber durch das Eingreifen des Gutsherrn an seinem Vorhaben verhindert. Er entzog sich seiner Verhaftung durch schnelle Flucht in den Wald. Die auf ihn abgegebenen Schüsse gingen fehl. Bis jetzt konnte man seiner noch nicht habhaft werden.

fr. Frankfurt a. M., 22. April. Am vergangenen Samstag suchte sich der 43 Jahre alte Tagelöhner A. Bertram das Leben zu nehmen. Er leckte sich ins Bett, nahm ein scharfes Küchenmesser und durchschnitt sich die ganze Gurgel, beide Fußgelenke und brachte 42 drei Stiche in den Unterleib bei. Seine Frau, die kurz darauf auf-

stand, fand ihren Mann im Blute schwimmend und benachrichtigte die Rettungswache. In dem Aufkommen Verstorbenen wird gemeldet. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

fr. Mainz, 22. April. In dem Hause Rastbach fand man am Samstag abend den 30 Jahre alten Rastbach Friedrich Hermann Schüsse und seine Geliebte Emma Kolme tot vor. Die aus hiesiger Gegend stammende Frau war in der letzten Zeit in der Rastbach'schen Wohnung in der Nacht von Donnerstag auf Freitag erschossen und dann selbst seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Der Verstorbenen ist anscheinend unglückliche Liebe.

Letzte Drahtnachrichten.

Nationalliberaler Vertretertag.

Stuttgart, 22. April. Der Vertretertag der nationalliberalen Partei in Rastbach nahm eine Resolution an, in der es u. a. heißt: Der Vertretertag spricht das Vertrauen aus, daß die nationalliberale Reichstags-Delegation unter der bewährten Führung von Bismarck die den Forderungen der Partei entsprechende zuverlässige Haltung in nationalen Fragen auch künftig einnehmen wird.

Zum Lohnkampf der Hamburger Schanerleute.

Hamburg, 22. April. Die Verammlung der Schanerleute nahm gestern mit 90 gegen 304 Stimmen den Lohnstärk an. Damit ist der Friebe auf 3 Jahre gesichert.

Zum Untergang der „Titanic“.

London, 22. April. Der Dampfer „Virginian“ ist in Liverpool angekommen. Der Kapitän berichtet, er sei am Morgen des 15. Aprils kurz nach 5 Uhr 45 Minuten, während er der „Titanic“ zu Hilfe eilte, mit der „California“, der „Carpathia“, der „Frankfurt“ und der „Baltic“ in Verbindung gewesen, die alle zu der „Titanic“ fuhrten. Um 6 Uhr 10 Minuten habe die „California“ telegraphisch, daß die „Carpathia“ Schiffbrüchige aus Rettungsbooten an Bord nehme. Um 10 Uhr habe die „Carpathia“ gemeldet: Kehrt um, es ist alles in Ordnung! Hieraus geht hervor, daß die „Frankfurt“ sich durch Philipp's sonderbares Verhalten nicht hat abhalten lassen, der „Titanic“ zu Hilfe zu eilen.

Der Kampf um Tripolis.

Konstantinopel, 22. April. Der geistliche Ministerrat stellte die Antwort der Pforte auf die Note der Mächte fest. Die Antwort wird heute den Völkern überreicht werden. Der Ministerrat beschloß sich auch mit der Ausweisung der Italiener. Diese wird ausgeschrieben, mit auch die Öffnung der Dardanellen mit Rücksicht auf die Nähe der feindlichen Flotte.

Weiterbericht.

E. Knaus & Co.
jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16
Spezial-Institut für Optik.



Barometer
Sturmeschein
Sturmeschein
Sturmeschein

Von der Wetterdienststelle Weiburg.

Höchste Temp. nach C.: 18, niedrigste Temp. 4.
Barometer: gestern 766,6 mm, heute 771,9 mm.
Vorläufige Witterung für 23. April:
Aussicht des heiteren und trockenen Wetters bei östlichen bis nordöstlichen Winden. Temperatur tagsüber allmählich steigend.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weiburg	0	Trier	0
Feldberg	0	Wienhausen	0
Neufeld	0	Schwarzenborn	0
Marburg	0	Rastbach	0

Wasser: Rheingebiet: gestern 1.91 heute 1.82
Land: Rheingebiet: gestern 1.78 heute 1.56

23. April
Sonnenausgang 4.48 | Mondaufgang 8.56
Sonnenuntergang 7.10 | Monduntergang 1.54

Schrift- und Geschäftsleitung: Konrad Leubold.
Besondere Beachtung für den politischen Teil, das Fremden-
für den Handels- und allgemeinen Teil: Peter Tiedt
für den lokalen Teil: G. H. Kuntz; für Nachrichten aus
Nassau, dem Rheingebiet, für Sport- und Geschäfts-
nachrichten: A. Winkler; für den Infanterie-Teil: Carl
Fischer. — Text und Verlag: Wiesbadener General-
Anzeiger Konrad Leubold, sämtlich in Wiesbaden.

Telephonverehr mit dem Wiesbadener General-Anzeiger.
Der Wiesbadener General-Anzeiger hat für seine ver-
schiedenen Geschäftsabteilungen eine eigene Telephon-
zentrale. Um Mißverständnisse, falsche Verbindungen und
zeitraubenden Aufenthalt zu verhüten, ist es notwendig, daß
derjenige, welcher ein Gespräch mit dem Wiesbadener
General-Anzeiger unter der Nr. 199 wünscht, sobald er mit
diesem vom Amt verbunden ist, der amtierenden Zentrale
angibt, mit welcher Abteilung, ob mit der Redaktion, der
Korrespondenz- oder Infanterie-Abteilung, er ein Gespräch
wünscht, worauf der Amtsdienst sofort mit der ihm zuge-
ordneten Abteilung direkt verbunden wird. Wer mit dem Ver-
walter des Wiesbadener General-Anzeiger verbunden sein will,
muss gleich bei dem Telephonamt die Nr. 819 verlangen.

Zuschriften an Verlag, Redaktion und Expedition
nicht persönlich zu überreichen. Für die Anwesenheit
und Abwesenheit unerwarteter Einlieferungen über-
nimmt die Redaktion keine Verantwortung. Anzeigen
Zuschriften wandern in den Papierkorb.

Aus den Nachbarländern.

Reims, 22. April. Anlässlich der anfangs Mai stattfindenden Bataillonsbefestigungen wird der kommandierende General des 18. Armeekorps, General von Schönborn hier Aufenthalt nehmen. Für den 1. Mai ist großer Zapfenreich, ausgeführt von sämtlichen Musikkapellen und Spielern der Garnison, geplant. — Stadtrat Berndt von hier hat sich um die frei gemordene Stadtkammererstelle in Berlin beworben. Er wurde dabei auch in andere Wahlbezirke und zur persönlichen Vorstellung aufgefordert.

Aus Rheinfelden, 22. April. Der letzte Räuberhauke hat in den feineren Betrieben und unter den Gartenreben, die bereits weiter vorgerückt waren, größeren Schaden angerichtet. Man kann jedoch hoffen, daß sich die Reben noch erholen werden, so daß die Einbuße infolge des Frohes bei der kommenden Ernte keine allzu große sein wird. Die Weinbergarbeiten sind durch den dauernden Wechsel der Witterung sehr aufgehalten worden. Sie schreiten jedoch jetzt, wo die Witterung bereits ständig warm bleibt, rüstig weiter. Die Nachfrage nach 1911er, die bedeutend größer als das Angebot ist, hält noch weiter an. Die Abschlässe sind fester geworden. Dieses ist den geringen Vorräten und weiterhin dem Umstande zuzuschreiben, daß die noch vorhandenen größeren Vorräte bereits seit für die Versteigerungen bestimmt sind. In den letzten Wochen wurden in Rheinfelden etwa 100 Stück 1911er freihändig verkauft. Besetzt wurden in den letzten Tagen für das Stück 1911er 700 M bis 1250 M.

Elmshagen, 22. April. Hier fand dieser Tage der Bezirkskongress der fortschrittlichen Volkspartei für Rurtheim und Walder statt. Es wurde während den Verhandlungen betont, daß man in Rurtheim vor allem die bäuerliche Bevölkerung für fortschrittliche Ideen interessieren müsse. Professor Rade-Marburg wurde wieder zum Vorsitzenden des Bezirksverbandes gewählt. An den Bezirkskongress schloß sich eine öffentliche Volksversammlung, in der Hda. Kopsch sprach.

Kreuznach, 22. April. Die Gärleute Schlie und Orben fuhren mit einem Möbelwagen von Alfens nach hier. Sie trieben die Pferde über Gebühr an, so daß diese schließlich scheuten. Beide Gärleute fielen dadurch vom Wagen und wurden überfahren. Schlie war sofort tot, während Orben auf dem Transport ins Krankenhaus starb.

Worms, 22. April. Ein abscheuliches Verbrechen wurde hier dieser Tage gegen ein 23jähriges Dienstmädchen aus Gotha verübt. Dieses versuchte, sich von der Straßenbrücke in den Rhein zu stürzen, als drei hiesige Tagelöhner hinaufkamen, es an dem geplanten Selbstmord abhielten und, sich als Brückenwächter ausgebend, es mit in die Stadt nahmen. Unterdessen wurde es von den Wütlingen vergewaltigt, sodas es krank in das Spital gebracht werden mußte. Die drei Täter wurden verhaftet.

Köln, 22. April. Auf dem Gut Deitrich wurden bei russischen Landarbeitern die schwarzen Vögel festgehalten. Die Kranken wurden sofort isoliert; ebenso sind von den Behörden besondere Vorkehrungsmaßnahmen angeordnet.

Von der Nahe, 22. April. In der Nähe bei Braunenberg wurde eine männliche Leiche gefunden. Die Leiche wurde als die des Rotenarbeiters A. Heins festgestellt, der seit einiger Zeit vermißt worden ist. — Das vereiniigte Obersteindarzer Gaudert hat das Geschäftsjahr 1911 mit einem Reingewinn von 45 000 M abgeschlossen. Hiervon entfallen auf die Gemeinde Oberstein 27 000 M und auf die Gemeinde Idar 18 000 M.

Neuwied, 22. April. Die Stadtverordneten beschloßen, in Anbetracht der beiden Projekte, Ausbau des Rheinfurters und neue Rheinbrücke, den Vertrag mit der die Jahre betreibenden Firma Schaubach und Grämer-Goblenz nur um ein Jahr zu verlängern. Eine weitere Ausdrache ergab, daß die Stadtverordneten der Neuorganisation einer selbständigen hiesigen lateinischen Realschule an Stelle des mit dem Königl. Gymnasium verbundenen Realprogymnasiums günstig gegenüberstehen.

Neues aus aller Welt.

Enalischer Besuch im Rheinland. Hundert englische Bürger werden Pfingsten nach Düsseldorf kommen, wo sie Bürger-Quartier beziehen. Weitere Besuche sind in Greifeld, Elberfeld, Köln und Frankfurt a. M. geplant.

Traurige Folge der Sonnenfinsternis. Eine Dame in Straßburg i. E. hatte die Sonnenfinsternis ohne Schutzglas beobachtet. Dadurch wurden ihre Augen so sehr geschädigt, daß jetzt

volle Erblindung eingetreten ist. Nach den Aussagen der Ärzte wird die Dame die Sehkraft nicht wieder erlangen.

Dreites Betrugsmandat. Der bis vor einigen Wochen in einem großen Kaufhaus in Berlin als Einkäufer angestellte 37jährige Kaufmann Wolf bestellte bei einer Bekleidungsbandlung, deren Chef allein von der Entlassung wußte, aber auf der Leinsiger Welle weifte, für sechs tausend Mark Werte auf Kredit und flüchtete mit den Geldern.

Handmord-Verlust. Ein Friseurgehilfe drang am Freitag in ein Geschäft in der Tilsiterstraße in Berlin ein und versuchte, die Frau durch mehrere Schläge auf den Kopf zu töten. Er raubte die Geldtasche und entfloh. Der Täter wurde auf der Straße ergriffen und verhaftet.

Leichtsinne Schützen. Der 18jährige Kaufmann des aus Schöneberg gehörte vor einigen Tagen einen gleichaltrigen Freund, einen Gymnasialschüler, bei dem noch ein Schullamerad weifte. Während zwei der jungen Leute sich mit einem Revolver beschäftigten, der sich in der Wohnung befand, spielte B. auf dem Klavier lustige Weisen. Plötzlich krachte ein Schuß und B. stürzte, oberhalb des rechten Auges in den Kopf getroffen, vom Klavierstisch auf Boden. Die Kugel war aber am Stirnknochen abgeprallt. Die Gymnasialisten verbanden die anscheinend geringfügige Wunde und alle drei gaben sich das Versprechen, den Vorfall geheimzuhalten. Nach einigen Tagen entwickelte sich aber die Wunde, und B. wurde auf das Krankenhaus geworfen. Ein Arzt stellte fest, daß eine Knochenhautentzündung eingetreten war und ließ den Erkrankten nach dem Krankenhaus bringen. Dort ist der hoffnungslos junge Mann am Freitag gestorben. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt und gegen die beiden unglücklichen Schützen eine Untersuchung eingeleitet.

Verhängnisvoller „Schers“. Aus Posen wird gemeldet: Ein auswärtiger Chauffeur lud sechs Knaben zu einer Tour ein. Als das Automobil außerhalb der Stadt war und in höchstem Tempo dahinfuhr, gerieten die Knaben in Angst und baten den Chauffeur, sie heraus zu lassen. Dieser fuhr aber in gleichem Tempo weiter, worauf alle sechs Knaben aus dem Gefährt sprangen. Dabei wurde ein Knabe auf der Stelle getötet, ein zweiter lebensgefährlich verletzt. Die übrigen vier kamen mit leichten Verletzungen davon.

Kord-Verdacht. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurde vor einigen Tagen in Ber-

soles die Leiche der kürzlich unter rätselhaften Umständen gestorbenen russischen Gräfin P. S. M. ausgegraben. Der auf Pskowteil geführte Sohn der Verstorbenen, der in Russland Abokat ist, hat den Verdacht ausgesprochen, daß der fremden Einflüssen sehr ungewöhnlichen alten Dame bedeutliche Arzneimittel verabreicht worden seien und daß bei Unterfertigung des Testaments seine Mutter ihrer Sinne nicht mächtig gewesen sei. Als Haupterbe hatte die Gräfin einen Finanzier in Paris und die Gattin eines Pariser Abgeordneten eingesetzt. Beide Personen waren während der letzten Lebenszeit der Gräfin stets und ständig in ihrer Umgebung.

Luftschiffahrt.

Das nächste Juppelin-Luftschiff. Die aus Friedrichshafen gemeldet wird, soll das nächste Juppelin-Luftschiff als „J. 3“ in den Besitz der Militärverwaltung übergehen und demnächst fertiggestellt sein. Verschiedene Neuerungen verkörpern eine wesentliche Steigerung der Schnelligkeit.

Vermißter Flieger. Aus London wird gemeldet: Von dem Aviatiker Allen, der am vergangenen Mittwoch auf seinem Aeroplan in Gester aufgestiegen war, in der Nacht über den irischen Kanal nach Dublin zu fliegen, fehlt jede Spur. Man fürchtet, daß er ins Meer gestürzt und ertrunken ist.

Sport.

Vom Frankfurter Meeting. Die einzelnen im getriggen Meeting erzielten Resultate gestalteten sich wie folgt: 1. Eröffnungs-Hoch-Springen. 2000 M. 1400 M. 1. Bea Hancock, 2. Rosemaria, 3. Jander, Tot. 78:10, 78:10, 78:10. — 2. Eröffnungs-Hoch-Springen. 2000 M. 2500 M. 1. Wulden, 2. Sandeur, 3. Cabin, Tot. 56:10, 78:10, 61:10. — 3. Weich von St. Georgen. Ehrenpreis und 3000 M. 1. Schager, 2. Schollert, 3. Roffelge, Tot. 33:10, 78:10, 37:10. — 4. Weich von Reichelsdorf. 1. Ruffel, 2. Biel Brannagen, 3. Sch. Gloor, Tot. 39:10, 78:10, 38:10. — 5. Saermonts-Hoch-Springen. Ehrenpreis und 3000 M. 3000 M. 1. Peter, 2. Bauerndinger, 3. Diana, Tot. 31:10, 78:10, 30:10. — 6. Weich von Reichheim. 3000 M. 3500 M. 1. Garkos, 2. Sch. d'Hroin, 3. Silber San, Tot. 36:10, 78:10, 35:10.

Von Montag, den 22. bis Samstag, den 27.

Grosse Wirtschaftswaren-Woche

Ausserordentlich günstige Kaufgelegenheit!

Hotels, Restaurants und Pensionen besonders zu empfehlen.

Beachten Sie bitte meine 3 grossen mit Haushalt-Artikeln dekorierten Schaufenster.

Steingut.

- Eine Partie Speiseteller . . . Stück 7 1/2
- Eine Partie Speiseteller, dekoriert . . . Stück 9 1/2
- Eine Partie Dessertteller, dekoriert . . . Stück 7 1/2
- Eine Partie Oberlinsen, bunt . . . Stück 5 1/2
- Eine Partie Bols, bunt . . . Stück 3 1/2
- Schüsseln, eckig . . . Stück 50, 42, 32, 20, 16 1/2
- Schüsseln, rund gerippt . . . Stück 52, 42, 35, 25, 18 1/2
- Schüsseln, oval gerippt . . . Stück 52, 45, 38, 32, 24 1/2
- Platten, oval glatt . . . Stück 68, 42, 32, 22, 16 1/2
- Platten, oval gerippt . . . Stück 62, 48, 35, 32, 22 1/2
- Terrinen . . . Stück 1,35, 1,10, 90 1/2
- Satzschüsseln, weiss . . . 1,35, 95 1/2
- Ein Posten Waschgarnituren, bunt m. gross. Becken, steilig . . . 2 25
- Ein Posten Waschgarnituren m. extra gross. Becken, creme . . . 3 25
- Ein Posten Nachgeschirre . . . Stück 50, 42 1/2

Porzellan.

- Tassen m. Untertasse, indisch blau . . . 35, 26 1/2
- Kaffeekannen, konisch, ind. blau . . . 1,15, 85, 65 1/2
- Milchkannen, indisch blau . . . 48, 38, 25 1/2
- Teekannen, kugelf., ind. blau . . . 1,65, 1,35, 90 1/2
- Dessertteller, indisch blau . . . Stück 30, 26 1/2
- Eierbecher, indisch blau . . . Stück 32 1/2
- Kaffeekannen, weiss kon. . . 60, 55, 42, 36 1/2
- Milchkannen, weiss konisch . . . 22, 20, 14, 10 1/2

Emaille.

- Fleischtopfe m. Deckel versch. Farb., schwarz . . . 14 16 18 20 22 24 cm
- Qualität . . . 62 82 98 1,15 1,32 1,68
- Nudelplatten . . . Stück 82, 68, 48, 38 1/2
- Topfe mit Ausguss . . . Stück 78, 52, 42, 38 1/2
- Kasserollen mit Stiel . . . Stück 78, 62, 52, 38 1/2
- Teigschüsseln mit Fallgriff, 32 cm . . . 95 1/2

Rein-Aluminium.

- Fleischtopfe m. Deck. . . 14 16 18 20 22 24 cm
- 1,75 2,45 2,95 3,50 4,25 5,25
- Nudelplatten . . . 14 16 18 20 22 cm
- 1,25 1,35 1,65 2,16 2,50
- Stielkasserollen . . . 12 14 16 18 cm
- 1,30 1,65 2,16 2,65
- Milchtopfe m. Ausg. . . 10 12 14 16 18 cm
- 95 1,45 1,50 2,25 2,35
- Fleischtopfe mit Deckel, schwer unbedient . . . 14 16 18 20 22 cm
- 2,15 3,15 3,50 4,35 5,25
- Stielkasserollen m. Ausguss, schwer unbedient . . . 12 14 16 18 cm
- 1,55 2,25 2,65 2,95

Glaswaren.

- Bierbecher, 1/2 Liter oder 0,2 l. . . Stück 8 1/2
- Bierbecher, 1/2 Lit. od. 0,2 l. — Goldrand . . . 10 1/2
- Bierbecher, Fassform, 1/2 Liter . . . Stück 8 1/2
- Bierbecher, Fassf., 1/2 Liter — Mattbd. . . 10 1/2
- Sektbecher, 1/2 Liter Inhalt . . . Stück 7 1/2
- Sektbecher, 1/2 Liter Inh., Goldrand . . . Stück 9 1/2

Weingläser, Spez.-Kristall St. 16 1/2

- Weinrömer, Kristall, antik-grün, offen, Fass . . . 18 1/2
- Weinrömer, Kristall, antik-grün, geschl. Fass . . . 24 1/2
- Weinrömer, Kristall, antik-grün, geschl. Fass, graviert . . . Stück 32 1/2
- Weinrömer, 1/2 l. — antik-grün, geschlossener Fass, hochmod. Formen . . . Stück 45 1/2
- Weinrömer, 1/2 l. — antik grün, geschloss. Fass, graviert . . . Stück 50 1/2
- Limonadengläser, hoch, 1/2 Liter — Stück 16 1/2
- Sturzflaschen mit Glas . . . Stück 55, 32 1/2

Ganz besonders preiswert!

- Sturzflaschen, kristall., grüne Linien mit blauen Punkten . . . 95 1/2

Kompotts . . . Stück 40, 28, 18, 12, 7 1/2

- Kompotts, Fanny Stück 72, 42, 35, 29, 16, 10 1/2
- Ein Satz Kompottieren . . . Stück 95 1/2

Ein Posten Kompotts 20 cm . . . Stück 22 1/2

- Aufschnittplatten . . . Stück 22 1/2
- Kompott-Teller . . . Stück 5 1/2

Fruchtschalen, auf Fass . . . Stück 95 1/2

- Käseglocken mit Teller . . . Stück 55 1/2
- Butterdosen . . . Stück 42 1/2

Eine Partie Aschenteller mit Ableger . . . Stück 8 1/2

Holzwaren.

- Blumenkasten, grün 60 80 90 100 120 cm
- lackiert . . . 70 90 1,20 1,30 1,45
- Blumengitter 68, 58 1/2
- Blumenglesskannen . . . Stück 90, 75, 65, 52 1/2
- Eierschränke Stück 1,15, 62 1/2
- Servierbretter Stück 1,15, 58 1/2
- Küchenbretter Stück 62, 42, 32, 22 1/2
- Kochlöffelhalter Stück 48, 38 1/2
- Schinkenteller Stück 35, 28, 22 1/2
- Aermelplättbretter Stück 68, 58, 42, 35 1/2
- Bügelbretter Stück 2,95, 2,65, 2,25, 1,45 1/2
- Wäscheleinen 10 15 20 25 30 40 cm
- 18 28 42 52 58 78 1/2
- Wäscheleinen-Wickler Stück 48 1/2

Gardinenspanner 7 00

Spannweite 4x160 cm

Holzstoffwaren

praktisch und unverwundlich.

- Wannen, rund . . . 30 35 40 45 50 cm
- 1,95 2,25 2,95 4,50 5,95
- 38 43 47 52 56 cm
- Wannen, oval . . . 2,75 3,95 4,95 5,95 7,95
- Eimer . . . 24 28 30 cm
- 1,65 2,55 2,75
- Schüsseln . . . 21 25 30 35 cm
- 42 52 78 1,15

Stahlwaren.

- Essbestecke mit Holzheft, erstklassiges Fabrikat . . . Paar 75, 65, 55, 50 1/2
- Esslöffel, „Britania“ . . . Stück 22, 20, 15, 13, 10 1/2
- Gabeln, „Britania“ . . . Stück 20, 15, 13, 10 1/2
- Kaffeelöffel Stück 13, 10, 8, 7 1/2
- Esslöffel, „Alpaca“ . . . Stück 90, 75, 55, 32 1/2
- Gabeln, „Alpaca“ . . . Stück 90, 72, 32 1/2
- Kaffeelöffel Stück 45, 38, 18 1/2
- Brotmesser Stück 95, 88, 35 1/2
- Salatbestecks, Holz . . . 52, 38, 32 1/2
- Salatbestecks, Horn . . . 95, 78, 50 1/2

Diverses.

- Speiseschränke 13, —, 9,40, 7,20
- Eismaschinen, „Alexanderwerk“ . . . 3 2 1 Ltr.
- 8, —, 7, —, 6,25
- Buttermaschinen, Marke . . . 3 2 1 Ltr.
- v. „Hühnersdorf“ . . . 2,75, 2,15, 1,65
- Gasherde 1,95, 1,50, 1, —, 85 1/2
- Gasherde, 1 Flamme und 1 Wärmestelle . . . 4,95
- Gasherde, 2 Flammen und 2 Wärmestellen . . . 12,50
- 1 Erhiizer und 2 Gasplatten, vernickelt . . . 8,25
- Sab-Platten, 3 Eisen mit abnehmbarem Griff, 1 Untersatz . . . 4,25
- Plattfelsen 90, 78, 60, 48 1/2

Eisschränke, erstklassig. Fabrikat

mit Zink und Glas ausgelegt
in allen Grössen — sehr preiswert.

- Fleischhackmaschinen, hochglanz verzinnt, 4 Messer 4,75, 3,75
- Messerputzmaschinen 6,25, 4,25
- Reibmaschinen 1,95, 1,45, 1,25
- Küchenwagen 2,55, 1,95, 1,75
- Gewichtswagen 5 Kilo 5,50, 3 Kilo 4,75
- Brot Schneidmaschinen „Alexanderwerk“ . . . 5,95, 4,25

Waschständer

Waschtische

grosse Auswahl — jede Preislage.

Korbwaren.

- Frühstückskörbchen z. Umhängen . . . 88, 55, 45, 38 1/2
- Strickkörbchen, versch. Ausf. . . 1,50, 1,10, 75, 52 1/2
- Reisekörbe, stark gearbeitet, m. Bodenschienen und Eisenscharnier . . . 60 65 70 80 85 90 cm
- 5,75 6,45 7,25 9,75 11,50 12,75
- Markttaschen, Bast, Ia. Qual. . . 75, 62, 52, 38 1/2
- Markttaschen, Bast m. Ledergr. . . 1,55, 1,25, 95, 88 1/2
- Markttaschen, Ledert. st. gearbeitet . . . 1,35, 95, 75 1/2
- Markttaschen, Kunstleder 1,60, 1,45
- Frühstückstaschen, Segelt. Kunstled. Ledertuch . . . 95 1/2 95 1/2 88 1/2

Warenhaus Julius Bormass

G. m. b. H. 94857

In dunkler Nacht.

Roman von Max Kempner-Hochstädt.
(10. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Als er sich der Villa näherte, war noch das ganze Gebäude von oben bis unten festlich erleuchtet, und auch die Gefährte warteten noch vor dem Tore. Ein Teil der Autosicher und Chauffeure war schon etwas eingeknickt, die aus der herrschaftlichen Küche freierlich verabreichten Getränke hatten ihre Wirkung getan. Fast unbemerkt gelangte Kibura bis zum Eingange und sprang mit ein paar Schritten die Treppe empor. Eine Sekunde lang er, tief atmend, still, sogte seinen ganzen Mut aufzusammeln, suchte eine möglichst ruhige Miene anzunehmen und trat in das Bewußt. Dort ließ er sich sofort in ein von den Wästen nicht benutztes Gemach führen und von einem Diener bei dem Hausherrn melden. Kaum eine Minute verging, da trat der auch schon ein, hinter ihm die festlich gekleidete Aletzte. Beide waren bleich vor innerer Aufregung; den Wästen hatte man gesagt, daß Dom Joseph nicht unpäplich geworden sei und telegraphisch abgefaßt habe.

Und nun standen sie vor dem Arzte mit angstvoll fragenden Mienen, und er sah, wie das junge Mädchen am ganzen Leibe, wie von Fiebersehauern durchwühlt, zitterte und bebte. Doch hier half kein langes Besinnen oder Bemitleiden, hier mußte gehandelt werden, um größeres Unglück zu verhüten. Er ergreift die Initiative und fragte, sich zur Sache zwingend:

„Aber nein!“ entgegnete ihm der Geheimrat, während Sonja mit allen Zeichen den Entschung rief:

„Wie? Also auch Sie haben keine Spur von ihm gefunden?“
 „Leider nein, nein gnädiges Fräulein!“

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 20. April. Die Nachricht, daß die türkische Regierung die Freigabe der Dardanellen bereits wieder ernstlich in Erwägung gezogen hat und daß die italienische Flotte weiterer Aktionen gegen die Dardanellen oder sonst im Aegeischen Meere bis jetzt noch nicht unternommen hat, beruhigen die Börse in der bereits gestern in der Kursgehaltung zum Ausdruck gekommenen, unzufriedenen Beurteilung der Lage. Die Spekulation schritt daher ziemlich auf allen Marktgebieten zu Rückkäufen; hinzu kamen noch die anhaltend günstigen Konsumturberichte vom Eisen- und Kohlenmarkt, die durch Eisenpreiserhöhungen an der gestrigen Düsseldorf-Rostambörse, ferner in Amerika und England greifbare Belebung finden. Stimulierend wirkte auch der Einnahmestieg der Röhre der preussisch-bessischen Staats-

Da brach die junge Dame in bitterliches Weinen aus und umschlang den Hals ihres Vaters.

„Was auf, Papa, ihm ist ein Unglück zuge-
stoßen!“
„Der wird gleich das Schlimmste anneh-
men, mein Kind!“ suchte er sie zu trösten, ob-
gleich er im Innern ihre Meinung teilte.
Was hätte ihn auch anders von der glückseli-
gen Stunde seines Lebens fernhalten sollen?

Und plötzlich schrie die verlassene Braut wehklagend auf, indem sie das verweinte Antlitz mit beiden Händen bedeckte:

„Mein Gott, mein Gott, ich habe ihn verloren!“ und damit umfiel sie eine wohlthätige Ohnmacht, und sie sank willen, und bewußtlos zur Erde nieder.

VI.

Die Gesellschaft bei Geheimroths hatte sich früher aufgelöst als sonst; wie ein schwerer Aludrud saßen es auf den Gästen zu liegen, die harmlose Fröhllichkeit, die ein Charakteristikum für die Festlichkeiten bei Dachsheim war, wollte sich diesmal nicht einstellen. Und so ging man zeitig auseinander. Auch Ribburg, der sowieso den ganzen Abend wie auf glühenden Kohlen gestanden hatte, war schon gegen zwei Uhr in seinem Heim, wo er vor allem erst die beiden Delitte in einem Geheimfach seines leeren, unter dem Bett stehenden Reisekoffers verbarg; dort würde niemand suchen. Dann erst warf er sich halb aufgeschleift auf sein Lager. Doch wenn er glaubte, bei seinen zerrütteten Nerven den erlöschten Schlaf zu finden, so irrte er sich; mehrere Stunden lang konnte er sein Auge schließen, und als er endlich ermattet in einen Halbschlummer sank, da wurde er von den unheimlichsten Traumgestalten heimgesucht. Schicksalich träumte er, man habe ihn lebendig in einen Sarg geworfen und sei eben daran, diesen zuzumauern; er hörte

ganz deutlich das dumpfe Klopfen des Hammers, und im Aufstehen gegen den furchterlichen Traum erwachte er in Schweiz gebadet. Da hörte er das Klopfen weiter; es war also kein bloßer Traum gewesen: es war sein Diener Conrad, der anpochte und durch die Tür Hirschbriet:

„Herr Doktor! Herr Doktor! Sie werden sofort erwartet!“
Mit einem Sprung war er aus dem Bette, schloß die Thür auf und fragte:

„Guten Morgen, Herr Doktor! Zu Frau von Rosenkranz, das Mädchen hat vorgestern telephoniert!“

„Gut, gut, in einer Viertelstunde bin ich
dort!“

Mit rasender Schnelligkeit machte er Toilette, und schon nach zehn Minuten befand er sich auf dem Wege. Der Schneeeifer hatte noch immer nicht nachgelassen, sondern tobte mit aller Kraft. Auch jetzt waren die Straßen ganz vereinsamt, so war es dem Arzte gerade recht.

Als er die Villa erreicht hatte, wurde er sogleich von dem Mädchen zu der alten Dame geführt, die ihn mit banger Miene erwartete. Als sie allein waren, brach sie in Tränen aus.

„Sie fällt augenblicklich. Oh, es ist
schrecklich!“ hobte sie, was ich auf meine
alten Tage noch erleben muß. Hätte ich doch
nie dieses kalte nordische Land gesehen, in
dem ich nur Leid undummer erfahren
habe! Wäre ich doch in meiner Heimat ge-
blieben, wo ich als Mädchen so zufrieden und
glücklich war!“

„Wie ich erfahren habe,“ entgegnete der Arzt mit sanftem Vorwurf, „haben Sie Ihren Gatten aus Liebe geheiratet und auch ein glückliches Eheleben mit ihm geführt.“

„O das schon! Er lernte mich in Bassem-

das wohl! Aber nun sehen Sie die Folgen! Beide Kinder haben das leidenschaftliche Temperament geerbt, das nicht für die Breiten paßt und hier mehr Unheil anrichten kann, als dort im Süden, wo jeder es befaßt, und man nicht deswegen aus dem Rahmen der Alltäglichkeit herausfällt. Hier ist es so etwas wie eine Treibhauspflanze, die nur unter bestimmten Bedingungen gedeiht. Sie sehen ja, wie es mir mit meinen Kindern ergangen ist! Meinen Sohn habe ich verloren — wodurch? Seine Leidenschaft hat ihn sein Grab gegraben. Und nun auch noch meine Tochter! Doch wenn ich Eveline verlieren soll, dann will ich auch nicht länger leben!¹⁰

„Ja, aber gnädige Frau, weshalb sehen Sie so schwarz?“ fragte er, sich ruhiger stellend, als er in der That war. „Was ist's mit Ihrer Tochter? Woraus schließen Sie, daß es so schlimm mit ihr steht?“

„Sie werden sie soeigentlich zu Weicht bekommen, das arme Kind hat hohes Fieber und deliriert! Sie forscht in ihren Phantasien mit jemand in drohendem Tone; dieser Jemand scheint ihr zu antworten, worauf sie nur noch wilder wird und ihn mit dem Tode bedroht. Oh, es ist entsetzlich!“

Rilburga überfah augenblicklich die Si-
tuation.

„Vor allem, gnädige Frau," sagte er gedämpft, „bleiben Sie nur allein bei der Kranken, lassen Sie auf keinen Fall das Mädchen zu ihr, verüben Sie?"

„Warum das?“ fragte die alte Dame, indem sie ihn mit angherfüllten Blicken anstarrte.

"Reinewagen denken Sie, es sei eine Karotte von mir!" erwiderte er, einen leichten Ton anschlagend. "Und nun erzählen Sie: wann hat sich dieser Dieberzuchtand entwickelt?"

„Sie kam schon fiebernd nach Hause, es mochte gegen die zwölfte Stunde sein, 17 habe nicht auf die Uhr gesehen. Sie sagte nicht, woher sie käme, wie ein geheimes Bild

Hörse des Auslandes

Wien, 20. April, 11 Uhr 20 Min. Creditbattien
 635.25. Staatsbahn 727.— Lombarden 105.50.
 Marknoten 117.80. Papierrente 92.50. Ungar.
 Kronenrente 89.05. Alpine 952.50. Holzverfah-
 rungsindustrie —. Stefa 715.— Rubia.
 Paris, 20. April, 12.35 Uhr. Aros, Remie
 91.85. Italiener —. Aros, Russ. lomb. Anl.
 Ser. I u. II 94.45. Aros, do. von 1906 100.45.
 do. 1900 101.25. Aros, Spanier äußere 94.65.
 Türken (unifia.) 89.15. Türkenlose —. Banane
 ottomane 685.— Rio Linto 1050. Chartered
 —. Debeers 500.— Estrand 84.— Gold-
 fields 114.— Randmines 108.—

Fruchtmarkt zu Wiesbaden am 18. April 1912.
100 Kilo Hafer 22.— bis 22.40 *M.*, 100 Kilo
Richtstroh 5.80 *M.*, 100 Kilo Heu 8.80 bis 9.60 *M.*
Eingefahren 3 Wagen Frucht, 8 Wagen Stroh und
Heu.

Berliner Börse, 20. April 1912

[illegible]

**Ein- auch Zweifamilienhäuser
mit Garten**

nach den Wünschen der Besteller in solidester
Ausführung und Ausstattung erbaut in ihren
prätig gelegenen Villenviertel

**die Eigenheim - Baugesellschaft
für Deutschland m. b. H.**

Wiesbaden, Friedrichsir. 36. Tel. 1058.

Kleine Anzahlung und Amortisation.
— Keine Nachforderungen. —

Massenauflagen

von Preislisten, Prospekten, Versammlungs-
Berichten werden in Rotationsdruck rasch
und sauber hergestellt in der

Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold.

Elektr. Betrieb, 2 Rotationsmaschinen, 3 Setz-
maschinen, 2 Schnellpressen.

Holländische
Molkerei-Süßrahmbutter
seither 1.50, jetzt **1.40** per Pfd.

Feinste Tafelbutter
deutsche Spezialmarke,
seither 1.60, jetzt **1.50** per Pfd.

empfiehlt 35474

Molkerei Oskar Müller
Filialen in allen Stadtteilen. Tel. 3381.

Handchrift und Charakter.

Erforderlich: Benutzungsantrag mit Tinte geschriebene Zeilen, Abonnementausweis und mindestens 40 Ws. für die Armen. Wünsche: Angabe des Alters, Geschlechts und Berufs. — Ausdrückliche schriftliche Urteile, auf Wunsch mit Zeilenklärung, werden gegen ein Honorar von 3.50 Mark abgegeben. Adresse: Redaktion des Wiesbadener General-Anzeigers, Abteilung für Handchriftenbeurteilung.

A. S. Aus Ihren Schriftstücken spricht eine gewisse Schwere. Sie sind nicht leichtbeweglich und schwerfällig. Der im Au. Feuer und Blau. Sie bevorzugen das Reale, Erprobte und Sichere, lassen sich in keine gewagten Spekulationen ein, aber es fehlt ihnen auch Weisheit und Vornehmheit der Auffassung. Sie gehen systematisch vor, machen keine Sprünge in ihren Gedankenströmen, sind aber in mancher Beziehung nicht frei von Kleinlichkeit. Ihr Wille ist von anerkannter Festigkeit, gleichwohl sind Sie keine eigentliche Natur, die vor Ratlosigkeit gefasst ist. Sie sehen zwar dreist drauf los, wenn es sich um die Schätzung Ihrer materiellen Interessen handelt, aber innerlich macht sich doch oft genug Verzagtheit geltend, der frische, frohe Mut mangelt, der inneren Gleichmut und dauernde Energie Energie gewährt. Ueber Einzelheiten, die bedeutungsvoll werden können, gehen Sie oftmals zu rasch hinweg, weil Sie nicht die nötige Geduld haben. Sie unterliegen der Laune und Ihre äußere Zurückhaltung kontrastiert auffallend mit der inneren Erregung. Sie sind also nicht glücklich und zufrieden, wie es wohl dem flüchtigen Beobachter scheinen mag, wohl aber pflichttreu, klug und vorsichtig, einfach, sparsam und hässlich.

A. R. C. Die von vorgelegte Handchrift stammt von einer Persönlichkeit, die weder über hohe Bildung, noch geistige Gewandtheit verfügt, der Duktus ist wohl einfach und klar, aber auch roh und unfertig, die Schreibern hat also zwar keine hervorragenden (schönen) Charaktereigenschaften, aber man darf von ihr auch nicht Selbstständigkeit, geistige Anregung und gewandte Umgangsformen erwarten. Ebenso darf man keine zu großen Anforderungen an ihre Willenskräfte stellen, von ihr stöber Ausbilden und Ueberrundung wesentlicher Schwierigkeiten verlangen, man muß ihr vielmehr beistehen, sie leiten und unterstützen, dann wird man wohl mit ihr auskommen und eine ganz zuverlässige, treue Seele in ihr finden lernen. Sie lebt still für sich, was sie nicht brennt, bläst sie nicht, aber wer etwa glaubt, er finde hier ein willensloses Wesen, der irrt sich, denn die Betreffende ist innerlich keineswegs so ruhig und gleichgültig, wie sie äußerlich scheint, das beweisen die gelegentlich auftretenden Schärpen. Damit soll jedoch nicht ausgesprochen sein, daß sie freischäftig und unverträglich sei, sie ist auch keine Klatschbabe, sondern schlicht und ordentlich, nur von höheren Dingen darf man mit ihr nicht sprechen wollen, denn das geht über ihren Horizont, wenn sie auch für dieses und jenes Interesse zeigt, so mangelt doch tieferes Verständnis.

Briefkasten.

Briefkasten-Fragen müssen auf dem Kuvert den Namen „Briefkasten“ tragen. Anfragen ohne Namensunterzeichnung und genaue Adresse, ferner solche, denen die Abonnement-Quittung für den letzten Monat nicht beiliegt, bleiben unbeantwortet. Schriftliche Antworten werden nicht erteilt; Geschäftsfirmer oder sonstige Adressen können im Briefkasten nicht angegeben werden. Für die im Briefkasten erteilten Antworten übernimmt der Verlag nur die persönliche Verantwortung.

Abonnent L. Der Vater ist gesetzlich verpflichtet, seiner Tochter Unterhalt zu gewähren, soweit sie außer Stande ist, sich selbst zu unterhalten.

G. Sch. Bleichstraße. Diese Erlasse wurden im Amtsblatt veröffentlicht. Wenden Sie sich an die Schuldeputation. — Nähere Auskunft erteilt der hiesige Beamtenverein.

Unruhige Mieter. Da der Hund Ihres Mieters ohne Veranlassung Ihrem Kinde die Hufe zertritten und es ein anderes Mal ins Bein gebissen hat, Sie auch sonst bedrohlich durch Schreien und Bellen belästigt werden, so können Sie, falls der Mieter trotz Ihrer Aufforderung nicht ernstlich Abhilfe schafft, diesem das Halten des Hundes in Ihrem Hause untersagen und eventuell darauf Klage erheben.

Sparen. Dadurch allein, daß Ihre Bekannte ein Sparfassenbuch auf Ihren Namen hat anlegen lassen, und darauf Einzahlungen geleistet hat, haben Sie noch kein Anrecht auf das Sparfassenbuch erworben.

Pfandhaus. Die Pfandleihämter sind gesetzlich verpflichtet, die verpfändeten Gegenstände sechs Monate lang aufzubewahren, alsdann kann die Fälligkeit der gewährten Darlehen eintreten. Nach vier Wochen von eingetretener Fälligkeit an darf das Pfand veräußert werden.

Kasino. Für Sie als Reklamer ist es ganz gleich, in welchem Regimente Sie Ihrer Militärpflicht genügen. Nach der Ausbildung wird man Sie sicher in ein Offizierskasino kommandieren.

Einjährig-Freiwillige. Das 1. Seebataillon in Kiel und das 2. Seebataillon in Wilhelmshaven stellen auch am 1. April Einjährig-Freiwillige ein.

Schadenersatz. Da Sie die Einzimmerwohnung mit Zubehör, wenn auch nur mündlich, gemietet haben, und die Wirtin, welche eine von Ihnen angebotene Anzahlung auf den Mietzins als unnötig zurückwies, überdies noch erklärt hat: „Also Sie können nicht mehr zurück, und ich auch nicht“, so war die Wirtin nicht mehr berechtigt, die Wohnung an einen Herrn, der ihr einen höheren Mietzins zahlen will, zu vermieten, und Sie können dieselbe für den Ihnen dadurch entstehenden Schaden haftbar machen.

Wägelwagen. Der Expediteur, dem Sie Ihren Umzug übertragen haben, hatte nach der getroffenen Abmachung die Verpflichtung, die Sachen an Ort und Stelle sämtlich

wieder auszuliefern. Für Beschädigungen, die auf Verschulden seiner Leute zurückzuführen sind, haftet er Ihnen. Ebenso hat er Ihnen den Wert der Sachen zu ersetzen, die beim Transport abhanden gekommen sind. Wegen Ihrer angegebenen Ansprüche können Sie aber nicht die Bezahlung des ganzen vereinbarten Honorars verweigern, sondern können nur soviel davon einbehalten, wie Sie als Schadenersatz zu beanspruchen haben.

Entlohnung. Sie sind verpflichtet, Ihrer Braut bei grundloser Auflösung des Verlobnisses von Ihrer Seite den Schaden zu ersetzen, den Ihrer Braut dadurch erleidet, daß sie mit Rücksicht auf die Ehegeschehnisse Aufwendungen gemacht hat. Als Schaden kann die Anschaffung einer Aussteuer nur insoweit betrachtet werden, als dieselbe für die Braut durch die Auflösung der Verlobung wertlos geworden ist. Dieser Schadenersatzanspruch kann im Wege der Klage geltend gemacht werden.

A. B. Der Titel „Baugewerksmeister“ ist kein geschützter Titel im Sinne des § 133 der Gewerbeordnung. Er wird gewöhnlich von den selbständigen Absolventen von Baugewerkschulen und dergl. geführt, die nicht den Meistertitel im Maurer- oder Zimmergewerbe erworben haben.

Bestenfalls. Wenden Sie sich an die Kapselfabrik sehr nach in Wiesbaden.

Mieter. Sie brauchen nicht damit einverstanden zu sein, daß Ihr Mieter, der ein möbliertes Zimmer mit voller Pension gemietet hat, Ihnen zehn Tage vor Monatschluß erklärt, er wolle vom heutigen Tage ab auf die Kiste verzichten und lediglich das Zimmer gegen einen noch zu vereinbarenden Preis behalten, sondern können den vereinbarten Pensionspreis für den ganzen Monat beanspruchen.

Verger. Sie müssen dem Schneider schriftlich eine Frist von etwa einer Woche zur ordnungsmäßigen Lieferung des Kostüms mit der Androhung setzen, daß Sie es nach fruchtlosem Ablauf der Frist nicht mehr annehmen werden. Nach Ablauf der Frist können Sie den Schadenersatz wegen des verschnittenen Stoffes verlangen.

Bräutigam. Ihr Schwiegervater ist verpflichtet, Ihnen bzw. Ihrer Frau eine seinen Verhältnissen entsprechende Aussteuer zu geben, soweit er dazu imstande ist. Wenn er also nichts hat, kann er auch dazu nicht gezwungen werden. Hat Ihre Frau früher ihr Einkommen ihren Eltern überlassen, so kann sie keinen Erlass fordern, wenn sie sich den Anspruch hierauf nicht ausdrücklich vorbehalten hat.

Räthe B. Wenn Sie ohne Erlaubnis Ihres Vaters in eine Stelle gehen, so kann Ihr Vater Sie wieder zurückholen.

Studium. Polnische Urkundenbestände befinden sich sowohl im Kaiserlichen Staatsarchiv in Berlin als im Königlich Preussischen Staatsarchiv in Posen, endlich im Landesarchiv in Lemberg. Wegen der genannten

Archive zu Posen und Lemberg ist eine direkte Anfrage an die Direktion des betreffenden Archivs das Richtige. Aus dem Staatsarchiv in Berlin können Sie nur durch Vermittlung des Kaiserlich Preussischen Generalkonsulats in Berlin Kaufs- oder Leihentlohnungen erhalten.

Alter Abonnent. Beides wird Ihnen im Wiesbadener Emanatorium in Verbindung mit Hochbrunnenbüchern geboten.

Streit. Sie können eine Photographie, die Sie verschenkt haben, nicht ohne weiteres aus dem Grunde zurückverlangen, weil Sie mit dem Beschenkten in Differenzen geraten sind.

A. B. 5. Die Gemeinde ist zur Lieferung verpflichtet; richten Sie diesbezügliche Klage an den Bezirks-Ausschuß.

G. A. 1. Diese Teile des Vermögens sind steuerfrei. — 2. Der Betrag für das unmaßige Kind muß versteuert werden. — 3. Die Verantwortung des Fragebogens wird sehr streng genommen; Gerichtsverfahren wegen Steuerhinterziehung häufen sich von Jahr zu Jahr.

Erbschaft. Die Schwiegertochter ist wegen ihrer Schwiegereltern nicht gesetzlich erbberechtigt. Falls Ihr Schwager bereits verstorben ist, so fällt der ihm zustehende Erbsatz seinen ehelichen Kindern zu.

Pfändung. Die Verpfändung einer Miltärrente von monatlich 4.50 M ist unwirksam, da derartige unpfändbare Forderungen weder abgetreten noch verpfändet werden dürfen. Der Schuldner kann sich daher trotz der Verpfändung seine Rente von der Pensionskasse auszahlen lassen.

Gartenhaus. Wenn Sie auf Ihrem Grundstück in Ihrem Sommerhäuschen einen Petroleumofen ohne polizeiliche Genehmigung aufgestellt haben, so ist das eine Uebertretung des § 366 StGB., da unter „Feuerstätten“ auch Ofen fallen. Dasselbe gilt von der Aufstellung eines eisernen Ofens. Zwecks Beseitigung etwaiger strafbarer Handlungen kann der Gendarm Ihr Grundstück jederzeit betreten.

Wiesbadener General-Anzeiger
Verkaufsstellen
in allen Städten.

Der Ofen muß nicht!

34886

Amtliche Fremden-Liste der Stadt Wiesbaden.

- v. Achenbach, Neubabelsberg, Rose — Albrecht m. Fr., Zoppot, Residenz-Hotel — Anderson, Hannover, Frankfurter Hof — Altshaus, Königsberg, Prinzessin Luise.
- Bäntsch m. Fam., Quedlinburg, Hotel Nizza — Bartels, Stettin, Hotel Adler — Badhaus — Banzel m. Fr., Frankfurt, Rhein-Hotel — Bock m. Fr., Kopenhagen, Pariser Hof — Beernd m. Fr., Haag, Hotel Krug — Blaszkowski m. Fr., Warschau, Pariser Hof — Boether, Dr., Duisburg, Quisisana — Bolle m. Fr., Monte-Carlo, Hotel Krug — Brieger, Grandenz, Palast-Hotel — Browne, Dr. jur. m. Fr., Haag, Quisisana — Bruck, Dr., Bad Nauheim, Nassauer Hof — Brunkhorst m. Fr., Hannover, Rose — von Bülow Vize m. Fr., Romangut (Ostpr.), Hotel Nizza — Busch m. Fr., New York, Wilhelm.
- Cartellieri, Prof. Dr., Zum Kranz — Castens, Dr. m. Fr., Utrecht, Central-Hotel — Cyran, Lübeck, Hotel Krug.
- Dahmann m. Fr., Neunkirchen, Wiesbadener Hof — Dessmann, Dr., Rinderhof, Pariser Hof — v. Diebisch m. Fam., St. Aved, Pension Norma — Dochtouff, Exzeck, Fr., Petersburg, Pension Margareta — Ihre Durchl. Burggräfin m. Dohna-Schlöbitten, geb. Prinzessin Solms-Lich, Schloss Biehlendorf, Primavera — Dümei m. Fr., Berlin, Villa Violette.
- Ehrenreich, Dr., Kissingen, Prinz Heinrich — Elkinch, Berlin, Wilhelm — Emsheimer, Fr., Köln, Pension Prinzessin Luise — Ewest m. Fr., Zuckersinn, Englischer Hof.
- Felbert, München, Taunus-Hotel — Feldhoff, Langenburg, Rose — Fiegel, Berlin, Nassauer Hof — Fielitz m. Fr., Berlin, Pension Fortuna — Finkelstein, Russland, Pension Norma — Fischer, Dr., Ahlen a. d. D., Prinz Heinrich — v. Flotow, Mecklenburg, Pension Fortuna — Forström, Finnland, Römerbad — Frankl, Gölitz, Hotel Nizza — Frech, Nürnberg, Sanatorium Dr. Schütz — Freund, Dr., Heidelberg, Taunus-Hotel — Füller m. Fr., Düsseldorf, Hotel Hoppel — Fürth, Hanau, Luftkurort Neroberg.
- Gagern, Fr., Hofdame, Potsdam, Hotel Corian — Garten-Kraft m. Fr., Leipzig, Metropole — Goldberg, Dr. m. Fr., Bleicherode, Villa Bertha — Goldstein m. Fr., Kopenhagen, Agir — Grafe, Dr., Heidelberg, Agir — Graubey, Finnland, Römerbad — Grandler m. Fr., Stuttgart, Hotel Krug.
- Hahn, Lupinen, Silvana — Hannemann, Erster Staatsanwalt, Geh. Justizrat m. Fr., Gölitz, Frankfurter Hof — Hausen m. Fr., Leipzig, Zum Spiegel — Hirsch, Berlin, Altesaal — Hirschmann, Arnstadt, Schwarzer Bock — Höfler m. Fr., Darmstadt, Prinz Nikolaus — van der Hoell m. Fr., Scheveningen, Römerbad — Hoffmann m. Fr., Kiel, Hotel Bender — Howarth, London, Pension Internationale — Hudemann, Dr., Mülheim, Wilhelm.
- Iven m. Fr., Miltzow, Pariser Hof — Janssen, Düsseldorf, Hanna-Hotel — Jordann, Goslar, Dietsmühle — Jartzke, Berlin, Reichspost.
- Kallmeyer, Dr., Hausbiede, Villa v. d. Heyde — v. Kartow, Petersburg, Sendig-Eden-Hotel — Kern, Frankenthal, Belgischer Hof — Kheseritzky, Riga, Hotel Oranien — Kirchner, Dr., Essen, Metropole — v. Körber-Koerberott, Danzig, Quisisana — Kohlrausch, Dr., Brüssel, Hotel Cordan — Kondorwitsch m. Fr., Minsk, Englischer Hof — Kraft m. Fr., M.-Gladbach, Frankfurter Hof — Kroeber, Bilbau, Taunus-Hotel.
- Lachmanski, Königsberg, Englischer Hof — Langlittig m. Fr., Hamburg, Hanna-Hotel — Leiss, Eisenach, Weisse Lilien — Levin, Grodtken, Schützenhof — Lewin m. Fam., Halle, Metropole — Liebek, Dr., Heidelberg, Agir — von der Linde, Dr., Krefeld, Prinz Nikolaus — Löhe m. Fr., Köln, Wiesbadener Hof — Lottermann, Magdeburg, Hotel Krug — zur Loye m. Sohn, Petersburg, Viktoria-Hotel — Lutwyche, England, Rose.
- Macklenburg, Jesso, Schützenhof — Magnus-Levy, Prof. Dr., Berlin, Park-Hotel — Malweg, Langendree, Kaiserbad — Mannschatz m. Fr., Dresden, Schwarzer Bock — Mathias m. Fr., Königsberg, Hohenzollern — Mattin, Dr., Frankfurt, Wilhelm — Mayer, Leipzig, Metropole — Meinhart m. Fr., Siegen, Pension Columbia — Melchior, Dr., Hamburg, Nassauer Hof — Meyer m. Fr., Löwenberg, Kölnischer Hof — Meyer, Prof., Straßburg, Hanna-Hotel — Meyer, 2 Hrn., Berlin, Wilhelm — Moening, Hult, Taunus-Hotel — Moreau, Rom, Hotel Berg — Müller, Selb i. Bay., Europäischer Hof.
- Neef, Regierungsrat Dr., Koblenz, Pension Prinzessin Luise — Nenadories, Dr., Franzensbad, Bellevue.
- Oewels m. Fr., Epe, Hotel Oranien — Oldenburg, Reg.-Rat, Berlin, Hanna-Hotel — Osterroht m. Fr., Wittmannsdorf, Pariser Hof.
- Pahl, Kopenhagen, Zum Bären — Petschelt m. Fr., Breslau, Zum neuen Adler — Pettersson m. Fr., Christiania, Haus Oranienburg — Pieper m. Fr., Bochum, Rose W. Pitsch, Dr. m. Fr., Düsseldorf, Sendig-Eden-Hotel — Prange, Königsberg, Weisse Rose — Procopé Tammerfors (Finnland), Altesaal — Proweck, Dr. m. Fr., Bad Hohen, Metropole — Pulewka, Dr., Asch, Villa Küster.
- Reich m. Fr., Barmen, Union — Reimard, 2 Fr., Oberhausen, Ev. Hospiz — Reinicke m. Fr., Berlin, Taunus-Hotel — Richlin m. Fam., Braunschweig, Wilhelm — Roller, Königsberg, Wiesbadener Hof — Rosenstein, Berlin, Metropole — van Rossi m. Fr., Rotterdam, Vier Jahreszeiten — Rückoldt, Würzburg, Viktoria-Hotel — v. Rüger, Kexell, m. Fam., Dresden, Rose — Rülley, Mannheim, Borussia — Ruppert, Mannheim, Borussia — Rykens, Dr. m. Fr., Zutphen, Arndtstr. 8 — Ryssel, Leipzig, Wetsse Liden.
- Samel, Dr. jur., Karlsbad, Englischer Hof — Schardt, Ramelsbach, Darmstädter Hof — Schauenberg, Berlin, Hotel Berg — Schüpke m. Fr., Berlin, Schützenhof — Schlothaus, Prof., Heiligenstadt-Eichfest, Zwei Böcke — Schmitz-Mente m. Fr., Köln, Viktoria-Hotel — Schneider, M.-Gladbach, Pension Schumann — Scheider, Reg.-Rat, Bayreuth, Hotel Berg — Schreiber, Dr., Bonn, Taunus-Hotel — Schütz, Dr., Wien-Marienbad, Continental — Schulz, Salzgün, Europäischer Hof — Schulz, Hannover, Nassauer Hof — Selig, Fr., Würzburg, Riviera — Seyfert, Dresden, Zum Bären — Siebelt m. Fr., Berlin, Europäischer Hof — Siebert-Coster, Fr., Bergen, Nassauer Hof — Simon, Fr., Köln, Wilhelm — Slevogt m. Fr., Hamburg, Metropole — Smooce, Haag, Central-Hotel — Sochnazewski m. Fam., Berlin, Römerbad — Springmann m. Fr., Hagen i. W., Sendig-Eden-Hotel — Stabe, Metz, Pension Schumann — Steinberg m. Fr., Detmold, Pension Prinzessin Luise — Stiboreck, Rakowitz, Zum neuen Adler — Stöck, Barmen, Christl. Hospiz I — Se. Durchl. Fürst Köln, Römerbad — Stühlen, Dr., Aachen, West-
- zu Stolberg-Wernigerode, Rose — Strübe, Dr., fällischer Hof — Stahlmann-Frage, Fr., Berlin, Metropole — Sulzberger m. Fr., Plaua d. Moser, Hohenzollern — Susewind, Bremen, Hotel Adler — Badhaus — Sutter m. Fr., New York, Altesaal.
- Tecklenburg, Dessau, Hanna-Hotel — Teif, Dr. m. Fr., Amsterdam, Taunus-Hotel — Teufert m. Fr., Hamburg, Schwarzer Bock — Theuer, Breslau, Römerbad — Thygeron m. Fr., Christiania, Rose — Treuberg m. Fr., Petersburg, Bellevue — Triebig m. Fr., Cannstatt, Hotel Cordan.
- Baron Uexküll, Heidelberg, Nassauer Hof — Vollenbruch, Honnef, Hotel Krug — Vorman m. Fr., Düsseldorf, Römerbad — Vollrath m. Fr., Wesel, Wiesbadener Hof — Vorster, Geheimrat m. Fr., Düsseldorf, Metropole — Baroness Marie de Vos van Steenwyk, Haag, Bellevue.
- v. Waldow, Fr., Potsdam, Villa Bauscher — Walther, Berlin, Nassauer Hof — Weber, Marienburg, Hotel Bender — v. Wedel, Berlin, Christl. Hospiz I — v. Weegmann, Dr., München, Metropole — v. Weegmann, Fr., Köln, Rose — Weimann m. Fr., München, Villa Mercedes — Weisske, Dr., Heidelberg, Agir — Weismann, Fr. u. Fr., Atlanta, Nassauer Hof — Wenschow, Neustadt a. H., Hanna-Hotel — Wertheim-Hertzfeld, Fr., Amsterdam, Sendig-Eden-Hotel — Wessel, Marne i. H., Goldener Brunnen — Wiggand m. Fr., Bad Oeynhausen, Pension Credé — Wichert, Fr., Berlin, Hotel Cordan — v. Wiertheim, Fr., Hohenzollern — Wilkens, Fr. m. Tocht. u. Sohn, Bremen, Metropole — Wilke, Osnabrück, Union — Willemssen, Nierstein, Rhein-Hotel — Winter, Dr., Meran, Kölnischer Hof — Wittgenstein m. Fr., Berlin, Englischer Hof — Wittkowsky m. Fr., Neutomschel, Kaiserbad — Wolff, Fr., Berlin, Karanstat Dr. Schloss — Wolff m. Fr., Ingweiler, Kronprinz — Wolff, Friedenau, Altesaal — Wolff, Dr., Reiboldgrün, Hotel Weiss.
- Zahn, Dr., Freistatt (Baden), Hotel Weiss — Zehler, Major m. Fr., Naumburg, Christl. Hospiz I — Ziegler, Dr. chem., Karlsruher bei Berlin, Hotel Fuhr — Zimmermann, Fr., Berlin, Prinz Nikolaus — Zinnschlag, Fr. Dr., Hanau, Continental — Zinnow m. Fr., Zehlendorf, Englischer Hof — v. Zrzanowaw, Fr., Russland, Hanna-Hotel.

Vom Montag, den 22. April an halte ich meine
Sprechstunden Wilhelmstrasse 42,
3.30—4.30 Uhr ausser Donnerstag und Sonntag
Dr. Lugenbühl, prakt. Arzt. 8433
Spezialarzt für Kinderkrankheiten.
Privatzwohnung: Schützenhofstr. 9. Telephon 2117.

Trauringe
Juwelier Herm. Otto Bernstein.
auf 54 Kirchgasse 54, Ecke Kl. Schwalbacher Str.

Malaga
von der
Royal-Bodega
in Malaga, laut amtlichem Untersuchungszeugnis
reiner Naturwein, besonders empfehlenswert zur
Stärkung für Kranke und Genesende per 1/4 Fl.
Mk. 1.60, 2.—, 2.50.
Wilhelm Hirsch
Spezialgeschäft für Wein u. Spirituosen
Telephon 868. Bleichstr. 17. Gegründet 1878.

Blauweißer Gartenkies
frei Haus Wiesbaden in Karren (von M. 8.— an)
in Körben (von M. —.80 an) 34872
frei Waggon Wiesbaden 1/4 Waggon (100 Ztr.
von M. 30.— an), 1/2 Waggon 200 Ztr. v. M. 57.— an)
L. Reitenmayer, Hofspediteur, Nikolastr. 5.
Telephon 2376.

Pfeildreieck-Seifen
sind die besten
Verkaufsstellen
durch dieses
Plakat kenntlich.
Fabrikant
Aug. Jacob
Darmstadt

Königliche Schaufpiele.

Montag, den 22. April, Abonnement A, Anfang 7 Uhr:

Trauerspiel in 5 Akten von Ernst Hart.	
König Hettel	Herr Lauber
Gudrun	Herr Gaudy
Der alte Bole	Herr Effler
Die Amme	Herr Schwarz
Hildburg	Frau Doppelbauer
Rota	Frau Weikert
Sigrun	Herr Gieseler
Sindgund	Frau Braun-Großer
Signe	Herr Schneider
Erst	Herr Rodius
Die Stimme Frutens	Herr Kober
Hegelingen	Herr Striebeck
König Herwig, der Däne	Herr Döring
König Hartmut	Herr Weinig
Gerlind	Herr Banfa
Ortrun	Herr Eichelsheim
Normannenherzöge	Herr Schrötter
Rund	Herr Schwab
Muril	Herr Bornträger
	Herr Kollin
	Herr Andriano
	Frau Engelmann
	Frau Bettwer
Frauen der Gerlind	Herr Ulrich
	Frau Baumann
Mägde der Gerlind	Herr Rehländer
	Herr Koller
	Herr Mühlbacher
Stimmen der Hegelingen Bach.	Stimmen der Normannischen Bach.

Dienstag, 23. Ab. C. Anf. 7 Uhr: „Der Schmuck der Madonna“.
Mittwoch, 24., bei aufschob. Ab.: „Der Rosenkavalier“.

Residenz-Theater.

Montag, den 22. April 1912, abends 7 Uhr:

2. u. letztes Gastspiel Ab. Bassermann v. Deutschen Theater in Berlin: Hamlet (Prinz von Dänemark).	
Tragödie in 5 Akten von William Shakespeare. Uebersetzt von A. B. von Schlegel. Spielleitung: Ernst Vertram.	
Claudius, König von Dänemark	Rud. Willner-Schönan
Hamlet, Sohn des vorigen und Neffe des gegenwärtigen Königs	
Polonius, Oberkammerer	Georg Rüder
Horatio, Hamlets Freund	Reinhold Hager
Laertes, Sohn des Polonius	Rudolf Vartak
Rosencrantz, Hofknecht	Ludwig Kipper
Güldenstern, Hofknecht	Willy Schöfer
Marcellus, Offizier	Carl Winter
Bernardo, Offizier	Walter Lang
Francisco, ein Soldat	Rudolf Christ
Der Geist von Hamlets Vater	Herrn Reiselträger
Gertrude, Königin von Dänemark und Hamlets Mutter	
Ophelia, Tochter des Polonius	Sofie Schenk
Erster Schauspieler	Margot Witsch
Zweiter Schauspieler	Erst Vertram
Dritter Schauspieler	Thos. Münch
Vierter Schauspieler	Theodora Roth
Fünfter Schauspieler	Elisabeth Wödlinger
Sechster Schauspieler	Edo. Lachauer
Herren und Damen vom Hofe. Soldaten. Die Scene ist in Dänemark.	
Hamlet	Albert Bassermann als Gast.

Dienstag, 23.: „Julius und Julia“.
Mittwoch, 24.: „Die fünf Frankenfurter“.
Donnerstag, 25.: „Ich liebe Dich“.
Freitag, 26.: „Die fünf Frankenfurter“.
Samstag, 27.: „Reinheit: „Papa“.

Wahalla-Theater.

Direktion: Max J. Keller und Paul Westermeyer.

Montag, den 22.: „Die moderne Eva“.
Dienstag, den 23.: „Der Vogelfänger“.
Mittwoch, den 24.: „Der fidele Bauer“.
Donnerstag, den 25.: „Die deutsche Sinfonie“.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.) Direktion: Wilhelm.

Montag, den 22. April: Sherlock Holmes.

Detectiv-Romäne in 4 Akten von Ferdinand Bonn.

Spielleitung: Fritz Grohmann.

Sherlock Holmes, Detectiv	Fritz Grohmann
Dr. Wors	Adolf Billmann
Lebby Katogan	Clotilde Guiten
Inspektor Knox	Max Ludwig
Inspektor Smallwood	Heinz Verton
Frau Cheate, Vermieterin	Lina Földte
Ein Streifenfängerjunge	Alfa Martini
Harway	Ottomar Bloß
Mopern	Karl Richard
Spill	Ottile Grunert
Jim	Ferdinand Voigt
Mento	Heinrich Otto
Jod	Rudolf Seelbach
Forbs, Musiker	Richard Bauer
Vord-Oberichter	Franz Werner
Professor Johnson	Karl Bergschwenger
Mrs. Byler	Margdalena Stoff
Mrs. Byler	Emilie Reusel
Mrs. Lenor	Frieda Gietzenhauer
Mrs. Lomer	Erna Frei
Mrs. O'Brien	Jenny Madet
Mrs. Gorden	Johanna Heylmann
Mädchen	Alfa Martini

Gesellschaft. — Verbrecher. — Polizeisten.

Ort der Handlung: London. — Ende 10.30 Uhr.

Dienstag, den 23., abends 8.15 Uhr: „Die Elfe vom Erlenhof“.
Mittwoch, den 24., abends 8.15 Uhr: „Epidemisch“.
Donnerstag, den 25., abends 8.15 Uhr: „Die Elfe vom Erlenhof“.
Freitag, den 26., abends 8.15 Uhr: „Zum 1. Male: „Unser Doktor“.
Samstag, den 27., abends 8.15 Uhr: „Der tolle Bengel“.

Auswärtige Theater.

Frankfurter Opernhaus.

Montag, 21.: „Die Schöpfung“ (Mühl-Bereins-Konzert).
Dienstag, 22.: „Die Hugenotten“.
Mittwoch, 23.: „Die Hugenotten“.

Schauspielhaus Frankfurt.

Montag, 22.: „Erano von Bergerac“.
Dienstag, 23.: „Die Schöpfung der Gesellschaft“.
Mittwoch, 24.: „Das starke Geschlecht“.
Donnerstag, 25.: „Die Schöpfung“.

Neues Theater.

Montag, 22., außer Ab., ermäß. Preise: „Meyers“.

Stadttheater Ratis.

Montag 7 Uhr: „Försterhof“.
Dienstag 7 Uhr: „Liedland“.
Mittwoch 7 Uhr: „Liedland“.

Groß. Hof- und National-Theater Mannheim.

Montag, 7.30 Uhr: „Frühlingsluft“.
Dienstag, 11. Fr., 7.30 Uhr, zum 1. Male: „Gundstige“.
Mittwoch, 11. Fr., 7.30 Uhr, Vorrecht A, 7 Uhr: „Mida“.

Die wirkungsvollste Geschäfts-Reklame

ist eine Anzeige im

Wiesbadener General Anzeiger

weil derselbe als

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

den kaufkräftigsten Leserkreis besitzt.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, 23. April:

vormittags 11 Uhr

(nur bei gegl. Witterung):

Konzert d. städt. Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Erich Wemhauer.

1. Ouverture zur Operette „Tan-

talusqualen“ F. v. Suppé

2. Chor u. Arie aus der Oper

„Die Königin für einen Tag“

Ch. Adam

3. Frühlingslied F. Mendelssohn

4. Kuss-Walzer Joh. Strauss

5. Fantasie über russische Lieder

A. Schreiner

6. Vindabona-Marsch C. Komzak

Nachm. 3 Uhr:

Wagen-Ausflug

ab Kurhaus.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Herm. Irmer,

städt. Kurkapellmeister.

1. Ouverture z. komischen Oper

„L'épreuve villageoise

A. E. M. Grétry

2. Aufforderung zum Tanz, Rondo

C. M. v. Weber

3. Polonaise et Polonaise aus

„Bal costumé“ A. Rubinstein

4. V. Finale aus d. Oper „Faust“

Ch. Gounod

5. Ouverture zur Cantate „Die

vier Menschenalter“

Fra. Lachner

6. Du und Du, Walzer aus „Die

Fledermaus“ Joh. Strauss

7. Potpourri aus der Operette

„Der Vogelhändler“ C. Zeller.

Nachm. 5 Uhr:

Tee-Konzert

im Weinsaal.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Herm. Irmer,

städt. Kurkapellmeister.

1. Ouverture „Nachklänge von

Ossian“ N. W. Gade



Villen

In verschiedenen Größen, mit allen Bequemlichkeiten, Anschluss an die Gemeindeführung u. städt. elektr. Lichtleitung, in Waldesnähe im lieblichen Dreisantal, mit schönen, bequemen Spaziergängen und Aussicht auf die herrl. Schwarzwaldberge.

Bauplätze

werden nach Wahl abgegeben.

Villenkolonie „Dannemann“

Freiburg-Littenweiler in Baden

Prospekte, Auskünfte und Pläne für Villen durch Architekt Hermann Schmidt, Freiburg i. B., Kaiserstrasse 68, Telefon 1111, sowie durch sämtliche Freiburger Liegenschafts-Agenten

10. Mai d. 36., vormittags 10 Uhr, wird an der

richtigen, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit 2 Seitenflügeln,

Hinterhaus mit Hofeinfahrt, 1 Halle und Hofraum, Rheinstraße Nr. 19

hier, 11 ar 52 qm, 646 500 M. Wert, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 16. April 1912.

34739

St. Amtsgericht, Abt. 9.

17. Mai d. 36., vorm. 10 1/2 Uhr, wird an der

richtigen, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus Orantenstraße 52 hier

(Ecke Götterstraße) 3 ar 47 qm groß, 159 000 M. wert, zwangs-

weise versteigert.

Wiesbaden, den 19. April 1912.

34738

St. Amtsgericht, Abt. 9.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. April 1912, mittags 12 Uhr, ver-

steigere ich im Pfandlokal Geleisenstr. 6: 1 Sofa, 1 Vertiko,

1 Kommode, 1 Kaffeebräu, 1 Kleiderkasten, 1 Schreibtisch, 1 Schreib-

maschine, 1 Piano, 1 vollst. Bett, 1 Nähtischchen, 17 Bände Meyers

Lexikon, 1 Gasbrenn, 1 Gewehr, 15 Hühner, 4 Hühner, 2 Trans-

portrollen, 2 Karren u. a. m., öffentlich zwangsweise meistbietend gegen

Barzahlung. Die Versteigerung findet teilweise bestimmt statt.

Wiesbaden, den 20. April 1912.

8488

Elfert, Gerichtsvollzieher, Kaiser Friedrich-Ring 10 p.

Nachlaß = Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Nachlasspflegers

versteigere ich morgen Dienstag, den 23. April, vormittags 9

und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, die zum Nachlaß des

† Rentners Herrn Georg Harß in der Wohnung

9 Zahnstraße 9,

gehörige Mobiliargegenstände pp.:

Or. Harß, ein Kleiderkasten (Biedermeier), Aufh.

Schreibtisch, 1 und 2 Zitr. Kleiderkasten, Chaiselongue

mit Lederbezug, ein Sofa, Tisch und Stühle aller Art

Wäschische, Kuchentische, Regulatur- u. komplette Schreib-

federtische und -stühle, div. Spiegel, Kipp- und Dekorations-

gegenstände, große Partie sehr gutes Weibzeug, Leib-

wäsche, Herrenkleider, Teppiche, Chaiselongues und Tisch-

decken, Bettvorlagen, Vorhänge, Fensterläden, Öfen, Schirm,

Servierwagen mit Kette, große Partie Schmuckstücke,

Christst. -Büchse, Kleiderkasten, Tisch und Stühle, Glas,

Porzellan, Kuchentische und -stühle, Wäschische, Koffer und

Körbe und viele hier nicht benannte Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

8488

Befähigung am Tage deruktion.

Georg Jäger,

Auktionator u. Taxator,

Geschäftslokal: Bellstraße 22. Telefon 2448. Gegründet 1897.

Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

Am 15. April dem Gärtnere Peter

Dill e. S. Peter Georg Dill.

Am 15. April dem Schlosser

Wilhelm Enders e. S. Friederike

Emilie.

Am 12. April dem Bildh. Rud.

Schmidt e. S. Hugo Schmidt.

Am 12. April dem Metzgermeister

Adolf Schmidt e. S. Walter Schmidt.

Am 14. April dem Kaufm. Hermann

Groß e. S. Emil.

Am 14. April dem Tagelöhner Ad.

Winkel e. S. Hugo Winkel.

Am 12. April dem Metzgermeister

Adolf Schmidt e. S. Walter Schmidt.

Am 14. April dem Kaufm. Hermann

Groß e. S. Emil.

Am 14. April dem Tagelöhner Ad.

Winkel e. S. Hugo Winkel.

Am 12. April dem Metzgermeister

Adolf Schmidt e. S. Walter Schmidt.

Am 14. April dem Kaufm. Hermann

Groß e. S. Emil.

Am 14. April dem Tagelöhner Ad.

Winkel e. S. Hugo Winkel.

Am 12. April dem Metzgermeister

Adolf Schmidt e. S. Walter Schmidt.

Am 14. April dem Kaufm. Hermann

Groß e. S. Emil.

Am 14. April dem Tagelöhner Ad.

Winkel e. S. Hugo Winkel.

Am 12. April dem Metzgermeister

Adolf Schmidt e. S. Walter Schmidt.

Am 14. April dem Kaufm. Hermann

Groß e. S. Emil.

Am 14. April dem Tagelöhner Ad.

Winkel e. S. Hugo Winkel.

Am 12. April dem Metzgermeister

Adolf Schmidt e. S. Walter Schmidt.

Am 14. April dem Kaufm. Hermann

Groß e. S. Emil.

Am 14. April dem Tagelöhner Ad.

Winkel e. S. Hugo Winkel.

Am 12. April dem Metzgermeister

Adolf Schmidt e. S. Walter Schmidt.

Am 14. April dem Kaufm. Hermann

Groß e. S. Emil.

Am 14. April dem Tagelöhner Ad.

Winkel e. S. Hugo Winkel.

Am 12. April dem Metzgermeister

Adolf Schmidt e. S. Walter Schmidt.

Am 14. April dem Kaufm. Hermann

Groß e. S. Emil.

Am 14. April dem Tagelöhner Ad.

Winkel e. S. Hugo Winkel.

Am 12. April dem Metzgermeister

Adolf Schmidt e. S. Walter Schmidt.

Am 14. April dem Kaufm. Hermann

Groß e. S. Emil.

Am 14. April dem Tagelöhner Ad.

Winkel e. S. Hugo Winkel.

Am 12. April dem Metzgermeister

Adolf Schmidt e. S. Walter Schmidt.

Am 14. April dem Kaufm. Hermann

Groß e. S. Emil.

Am 14. April dem Tagelöhner Ad.

Winkel e. S. Hugo Winkel.

Am 12. April dem Metzgermeister

Adolf Schmidt e. S. Walter Schmidt.

Am 14. April dem Kaufm. Hermann

Groß e. S. Emil.

Am 14. April dem Tagelöhner Ad.

Winkel e. S. Hugo Winkel.

Am 12. April dem Metzgermeister

Adolf Schmidt e. S. Walter Schmidt.

Am 14. April dem Kaufm. Hermann

Groß e. S. Emil.

Am 14. April dem Tagelöhner Ad.

<